

# asou geats ...

... unt cka taivl varschteats!

N. 33 - DICEMBAR 1999

zaiting aufprocht is 1984 van Mauro Unfer virn  
cirkul kultural va Tischlbong

Druckarai Cortolezzis Palucc

DA VARGONAN HUNDART JOAR  
IN DA GADANCKNA VAN LAIT

BOSTA IS CEACHN, BOSTA IS  
BOARN AUFPROCHT, UNT DA  
LEISTA SUNA VARVINSTAR

## ZBATAUSNT

Hiaz saimar schuan is zbatausnta unt darvoar zan leisan da gadanckna van lait, mochmar an schprun hintar in da zait unt schaumar bos unsara eltarn voraus hont zok. Dejoar men da banga min oksn virpaai sent gongan afta beiga is andar gabeisn as olabaila asou hott zok:- Beart nouch da zait cheman as da banga alana beartn gianan, ainsana veig! beartn in himbl vloutarn-. Schuan voraus hottar voarteilt bosta in da belt baar gabeizlt unt noj aufprocht. In da schtearna, in monaschain honza aa viil cauk unt zeachn cichtn as hont ckoot zan passiam; ovar va deen bearmar anondara mool rein bal is a haakliga cicht, lonck zan varschtianan unt voarschteiln. Dar Pra Tita, mendar in bintar par Unchircha is gongan, aniada mool isar aichn ctiin seem pa miar, pan Ganz, unt kozzi gamocht boarmis bosar aichn laarn in aan ailan va luminio asar in da hentn hott ckopp zan bermansi. Maina nona gadencksi guat van bartar asar eiftar hott zok:- I bolat niit af dear belt sainan is zbatausnta joar, tausnt niit mear tausnt!-. Mensin hont pfrok ambooi, hottar nia gompata, laai in vingar avn maul gatoon zan zaan schtila zan plaim. Ear is a schtudiartar gaistligar gabeisn unt mitt lautar drauf plaim afta piachaar hottar sichar schuan voraus eipas gabist, varlaicht hottar soarga aa ckoot noor isar dariantar schtila pliim niit soarga in ondarn zan mochn. A cicht is sichar, dar Pra Tita, mitt biani bartar hottar viil zok. Memar beln baitar denckn meimar aan schprun in Fronchraich mochn unt hear suachn in seen docktar, gackent van ola abia Nostradamus. Dear moon hott gleip in aa zait as is gabeisn varpoutn rein va cichtn as hont ckoot zan ceachn joarn darnooch. Mitt lautar schtudiarn hottar a puach criim viil hoarta zan leisan unt zan varschtianan. Sent viil in da belt as hont probiart zan varchearn saina gadanckna ovar anias tuaza zomm pasn bisin guat geat unt varschteaza olabaila darnooch as eipas is passiar. Dar Nostradamus is bool schrecklich gabeisn in saina crifitar ovar viil sent aus gongan abia: chriagar, chronchatn, teramozz, gisna, unt asou baitar. Vir hojar, bearda saina bartar hott varcheart, in 14 lui hiat ckoot da belt verti zan bearn ovar is a valar gabeisn, hontin bidar niit reacht varshtonan, deiga cicht hiat zan passiam kein draitausnta joar unt niit in unsara zait. Niit zan soon asar dar hear var belt is gabeisn ovar, abia viil ondara lait meimar niit soon as bosa hont criim unt bosa hont zok, beart bal ols Holtzta pa Goot, ear hottuns cenckn ols bosmar hoom, hiaz gearmar hearsuachn ola da seen soochn as sent boarn auf-anian too. In Fronchraich is 1825 da vlick maschiin, is 1830 is in Fronchraich is 1850 da bicikleta, is 1871 in Balisch dar aradio in Fronchraich, is 1925 in Engalont da televi-ovar ola meikmar niit auf schraim sustar bearmar nia-Baitar zan rein va dear zait asuns varlott pini da lait chn gadanckna, asou honisa zoma emelzt unt doos dn schickt in da gonza belt. Da eltarn hont olabaila cheman, van 1800 avn 1900, sooi hont olabaila zok. In haint heartmar oldarlaai, chria, bint, teatn, acht ckoot? Memar beln hintar gadenckn bosta Afrika hott onckepj unt dar Hans van Jamis in doo panuns, noor virchn hott dar Mussolini ain chrisn doo panuns, da mandar sent ona oara lendar honza niit gameik gian. I barn Balisch noor senza doo aufar lait gon suachn unt honza laai dein schifar zan probiam niit scharaat zan is vurt gongan in sghuin van 1927 unt dar zbaita in cheman is niit gabeisn noor honzasi gabent oldar. 1935 is chria in Schpagna bo dar Andrea van Koka is afta Heacha, da Palladinis va Ruam, sent draai priadar gaaf Palucc. Zan darearscht hont laai unsara mandar va doo goar-dearfart auf ganoman. Is 1939 sent unsara puam in Albania noor in Grecia oldarlaai, sent da kosaks cheman, noor is da see schiacha cicht in Promooz ceachn. Da oltn hont olabaila zok as in earschn chria baar niit asou schtroom gabeisn min eisin abia in zbaitn chria, bal darvoar senza proffugos gongan unt hont niit hungar gliitn, darnooch is da tesera gabeisn unt hooms hoarta ckoot. In zbaitn chria muasmar niit vargeisn unsara puam as in Ruslont sent gongan unt niamar hintar cheman. Is 1946 honza onckepj da groasa chircha zan pauan unt darnooch hott onckepj is glick, bearda vurt is gongan unt hott an oarbat pacheman, a pisl opoart da haisar doo zan pauan. Nochn 1960 hott onckepj peisar zan gianan doo panuns, sent da earschtn chamoutickaitn ausar cheman, radios, televisghions, ais schronckn unt asou baitar. Dein sent aneitlan cichtlan as voar sent cheman in dein hundart joar. Da boarchat zan soon miar hoom niit soarga in zbatausnta joar aichn zan cheman, miar hiatn nia gadenckn asou bait zan cheman. Ols bosta schiachis passiar in da belt is a schtroof Goti, houfmar as peisar geat ovar beart hoarta sain, sent da oarman chindar zan darpoarman as hont zan bozzn, berbaas bosa oldarlaai probiarnt. Chimpuns niit reacht viir asmar schuan is zbatausnta saim ovar is asou, da belt muast virchn gian, is peisar neman too vir too. Baar schian longa leim zan beisn bis geat pis is draitausnta ovar asou bait chemar niit!-. Dein sent gabeisn da gadanckna van unsarn lait unt hiaz muasmar nouch van aa cicht rein, var suna varvinstar. Viil gadencknzi var seen van 1961 men vir aan bailalan, kein mitoo ols vinstar is boarn. Anondara is gabeisn in longast van 1976, aa kein mitoo, ovar niit gonz laai holba. Miar schulalara saim ola in goarnt hintarn asilo gabeisn, da learara hont av a cherza cberzt a poar tavalan unt min seen homar aufn cauk in da suna. Varlaicht beart peinsee sain as in haint viil va main chararotn da aungleisar troonk, sichar honza da see mool da aun varderpi! Joo, bal ma meik niit asou boos schuan ona zan pahiatn da aun niit richtigta tavalan, da see mool homar nizz ckoot, da churiosickait is groas gabeisn unt da oarman learara hontuns cbrnt pavridigat. Hojar, in miti 11 avoscht, cbrnt nochmitoo, um ans bianigar zbanck homar bidar zeachn polda da gonza suna varvinstar (panuns isa gabeisn padeckt van monaschain, virn 97 parzent), drina af seabl is ols voula lait gabeisn unt vir aan bailalan saimar ola min nosn in da luft plim. Pis zeichn minutn darvoar hottmar cheart veachtn, in seen bailalan is ols ctill, ma hott nizz cheart, niit a veigali, niit an hunt, nizz va nizz, honzi laai da liachtar afta beiga ongazunt, is a kolz lifl ausar cheman as hott gamocht varschtian bi schiacha as baar da belt ona suna. Ma meik niit soon unt niit schraim bosta voar is cheman in seen vrusalan zait, bimar goar niit richti meik soon boffara voarba as hott glaichtat cuischn da pama, cuischn da lait, cuischn da haisar. Schoon as ols asou biani hott gataurt ovar unsara aun, ovar beart in eabickait tauarn in unsara gadanckna. Ondara suna varvinstar bearmar mein seachn in 31 mai van 2003 ovar laai holba, in 3 otober van 2005 niit gonz, in 29 merz van 2006 aa niit gonz unt in 1 avoscht van 2008 aa laai holba. Houfmar is glick zan hoom bidar eipas schians zan seachn unt bidar zan pagrafin in vriid. Darvoar zan vertin muasmar nouch eipas soon van nojan joar as hott on zan heim. Ma heart eiftar soon as in da belt, in da raichn sichteitna, darhintar senant an haufa gelt zan vartuanan ain zan viarn groasa suntigis peisar zan pfaiarn in onvoon van zbatausnt. Bosta gabonhait! Schtoczz is gelt asou varcandarn, baar peisar asa an hilf tatn geim in seen lait as van hungar schtearmp, odar var oarmickait, sooi beisnt niit bosta bilt soon vroa sainan balsa oltoaga in da eilant leimp. Unt miar? Bos bearmarden tuanan zan boarnt is noja joar? Aniga bearmar dribaroo gianan, aniga afta pearga, aniga beart dahama plaim voar da televisghion, aniga beartn ausar schpeachn van boarman kancjaln, lisan kampanon laitn unt Goot padonckn asin da meiglickait hott geim zan darleim in onvoon van zbatausnt unt schaub baitar zan gianan in da zait. Unt asou, liam lait, gearmar ankeik deen nojan joar, dear nojan zait unt tuamar drauf schtudiarn af ondara bartar as olabaila da eltarn hont zok: " Beart cheman da belt as beartn plaim laai lait untar aan pirpaam! ". Bos bearnzaden hoom gabelt soon?

Laura van Ganz



## Lettere al giornale

### INDIMENTICABILE ONELIO

Alcuni mesi fa mi fu chiesto di ricordare la figura di Mentil Onelio; mi si domandò di rammentare qualcosa di quest'uomo che abitava a due passi dal Tempio Ossario del quale fu il custode per molti anni. Un ricordo è qualcosa di passato, mentre per me Onelio è presente, e correndo il rischio di essere banale e scontato, affermo che non basta la morte per cancellare tutto ciò che la sua persona ha per me rappresentato. Partendo dalla mia fanciullezza mi ricordo la scheggia di bomba trovata da me e Ivano Matiz nel 1981, e che Onelio volle mettere vicino alla grande bomba inesplosa che si trova all'interno del cortile del Tempio Ossario. Rammento ancora le mattine a camminare e parlare insieme a lui mentre puliva la strada dalle foglie e dai rami secchi caduti nella notte; i pomeriggi seduti sulle panchine davanti al Tempio parlando di svariati argomenti, compreso quello riguardante le previsioni del tempo, argomento nel quale egli era maestro; ed ancora la sera, ad aspettare l'orario di chiusura del già citato luogo sacro, per ammainare la bandiera tricolore e chiude-

re i portoni di accesso allo stesso. Chiuse le porte ci avviavamo insieme all'uscita sul retro avvolti dal profumo delle candele e dall'odore del sacario, sensazioni che hanno fissato in me un ricordo indelebile. Ho sempre considerato Onelio un uomo straordinario, non per eventi o gesta eccezionali, ma per la sua semplice saggezza, la sua discrezione, e soprattutto la sua umiltà, qualità rara in un mondo d'arroganza. Ricordo anche le sue qualità artistiche nelle quali esprimeva tutta la sua creatività. Ogni qualvolta si discorreva ed esprimevo il tipico atteggiamento di chi non aveva che intravisto un barlume di saggezza nelle tenebre della inesperienza egli, riusciva, con la saggezza dei suoi anni, ad infondermi pace e serenità. La sera precedente la sua morte, lo vidi fuori della sua casa vicino al garage, parlammo per pochissimi minuti, stava per piovere; ricordo molto bene che erano passati tanti anni dai nostri discorsi, e mi fece un enorme piacere rivederlo e parlare con lui anche se per così breve tempo. La mattina dopo tutto era già ricordo, Onelio se ne era andato in altri luoghi lontani dai nostri. Avrei voluto spendere altro tempo in sua compagnia, ora che l'avevo ritrovato, ma tutto ciò non mi fu possibile. Troppo spesso non ci si accorge dell'importanza di una persona a te vicina, sino a quando le sue parole, i suoi gesti, la sua semplice presenza, non ti vengono a mancare per sempre magari in punta di piedi come ha fatto Onelio. Voglio dirlo ora: "Onelio ti ho voluto bene, grazie per tutto ciò che mi hai e ci hai dato".

Fabio Unfer (Milano)

### DALLA FRANCIA

Caro Direttore,  
sul precedente numero del giornale mi ha fatto molto piacere leggere il ricordo di mio fratello Matiz Ottavio (Klaupin). Per me è stata una gioia immensa e voglio esprimere tutta la mia gratitudine. Tanti saluti a tutti.

Elvira Matiz

### LIETO EVENTO

Caro Direttore,  
dopo tanto dolore, un raggio di sole ha illuminato le nostre vite e con immensa gioia la nonna Fulvia an-



nuncia dalla Svizzera la nascita della piccola Marina assieme ai genitori Marcello e Maya. Tanti saluti a tutti.

Fulvia Plozner Sottocorona

### AGLI EX ALUNNI

Udine, 20 agosto 1999  
Cara Laura,

ti ringrazio per quanto mi hai gentilmente spedito e mi congratulo con te e la tua comunità per il bel lavoro che state facendo. E' così importante mantenere vive le tradizioni e i ricordi della propria gente per capire chi siamo e anche per comprendere meglio gli altri!

E' importante non dimenticare, così come io non ho dimenticato voi sei: Claudia, Laura, Elena, Linda, Daniela e Cristina, bambine dolcissime, che siete tutte vivissime nel mio ricordo, anche se il destino ha portato via una di voi troppo presto.

Un caro saluto a te e alle tue "vecchie" compagne.

La maestra

Laura Loi

### A FLAVIO

Caro Flavio,  
senza squilli di tromba, senza pubblicità alcuna, nella più assoluta riservatezza, il 1 ottobre 1999, a Villa Manin di Passariano sei stato nominato "MAESTRO DEL COMMERCIO"



per i tuoi 40 anni di attività come macellaio. Un titolo veramente meritato perchè hai sempre svolto e svolgi il tuo lavoro con la massima serietà e simpatia. Non sei solo un "curioso" macellaio di paese, dietro quella veste si cela la figura di un amico fidato per grandi e piccini. Dopo tanti anni, della comunità conosci pregi e difetti, sai sempre consigliare, rincuorare, insomma, riesci sempre a stare al passo con i tempi. Complimenti Flavio e tanti auguri affinché tu possa continuare il tuo lavoro per molti anni ancora, non cambiare mai, continua a regalarci la tua simpatia e quelle parole buone che solo tu ci sai sempre dire. Grazie Flavio!

Lettera firmata

### DUE ECOLOGISTI

Claudio Primus e Giuseppe Silverio, per tutto il tempo dell'anno mantengono pulito e ordinato una parte del greto del fiume dietro le loro case. Queste due brave persone, con il loro esem-



pio, ci fanno capire quanto poco ci voglia per rispettare la natura. Perchè non ci comportiamo tutti nella stessa maniera?

### AUGURI SILVANO

Il 28 ottobre scorso in Australia, Silvano Primus ha festeggiato i suoi 70 anni. Tramite il nostro giornale, la sorella Rita, il fratello Ervè, tutti i parenti, gli ami-



ci di Timau gli esprimono i più sinceri auguri accompagnati da tanti saluti. Anche

Asou Geats si associa al loro pensiero augurando a Silvano di mantenersi sempre giovane.

25°

### DI MATRIMONIO

Il 12 settembre scorso a Timau, Elvio, Adriano e Valerio van Cjapitani, con le rispettive mogli Marie Claire, Luciana e Renata, han-



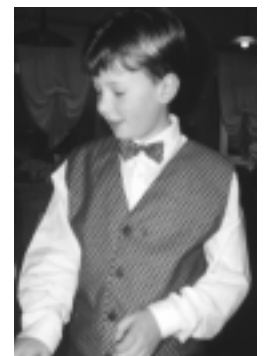
no festeggiato il loro 25° anno di matrimonio, con una messa di ringraziamento nella chiesa di Santa Gertrude, ed un succulento pranzo dal Beec. Tanti auguri a tutti dalla Redazione di questo periodico.

### GRAZIE SIRO

Il Circolo Culturale di Timau ringrazia il Signor Siro Durigon di Rigolato per averci fornito le torce per illuminare il cammino a San Nicolò, inoltre si ringrazia per le fotografie che sempre gentilmente mette a disposizione per la realizzazione dei "Quaderni di cultura Timavese" (Tischlbongara Piachlan). Grazie Siro e auguri di buone feste.

### CURIOSITA'

Il 27 aprile scorso a Timau è stato battezzato Daniel Candoni di 9 anni. Dalle



notizie che abbiamo ricevuto, ci è stato detto che fin'ora è il bambino più grande che abbia ricevuto il battesimo nella nostra comunità.

### asou geats . . .

Trimestrale del  
Circolo Culturale «G. Unfer»  
Iscrizione al Tribunale di  
Tolmezzo n. 5 / 85  
del 7.6.1985

#### Direttore responsabile

Alberto Terasso

#### Direttore esecutivo

Laura Plozner

#### Organizzazione tecnica

Elio Di Vora

#### Redazione

Piazza S. Pio X n. 1

33020 Timau - Tischlbong

(Udine)

C.C.P. n. 18828335

#### Abbonamenti

L. 20.000, estero L. 25.000

sostenitori almeno L. 35.000

hanno collaborato a questo numero:

Francesco Moro, Peppino Matiz,

Laura Plozner, Oreste Unfer,

Renzo Balzan, Thomas Silverio,

Claudio Unfer, Mauro Muser,

Adriano Cattelan, Mauro Unfer,

Don Attilio, Hans Puntel,

Celestino Vezzi, Gianluca Seregni,

Massimo Mentil,

Annamaria Silverio.

Realizzazione grafica

**ANTOSTUDIO** SGHUVIEL

Tipografia

C. Cortolezzis - Paluzza

# A KIMISCHA SOCHN

## OLA HONZI GACHROZZT A BIA MENSA DA SCHKABIA HIATN CKOOT

An sunti indarvria mai votar schteat auf unt sok maindar muatar: "Haintan muasi zar chlaan meis gianan". "Bia-den zar chlaan meis, menda olabaila zar groasn geast daina charmarotn zan pacheman unt umanondar plaim ina biarzhaisar pis nochmitoog?" "Haintan homi zan pacheman min Nikklan van Jega cbint noch da chlana meis, ear hottmar cickt soong asar hiat zan rein mitt miar ovar va boos bisati niit, unt asou pachemarsi pan Otto van Beec cbint noch da meis". "Io, io soog nochanondar in biarzhais bal ii bas bool as dar hear van biart dar Otto iis anondadar guatar charmarot, barbasten bostis bidar hott schtudiart polt as dar vosching zuachn iis, ovar polt asta schuan ols host ain pfiart, gea naar in gozznoon unt schaug nitt longa umanondar zan plaim". Mai votar leiksi schian sunti oon unt geat af Tischlbong zar meis zan gianan bidar hott ckoot zok, ovar darvoar hottarsi ckoot zan pacheman min Otto unt min Nikklan asin honant gaboartat zintarsta kleva pan Vaidl unt richti senanza seem gabeisn asa an popolaar in zbaa honant ckraucht. "Hosta procht bosta host zok?" vrokkin dar Otto; "Io, plai schtila bos schraistaden". Sok mai votar, unt schaug umanondar zan schaug as bol niamp hiat keart. "Haung bis-iis!" sok is Nikkl, as niamar ina haut is pliim zan seachn boffara hezarai as mai votar hott ckoot gamocht cheman va Milan. "Geamar check darvoar as da meis onheip" sok dar Otto, unt geanant aichn ina chircha unt geanant aufn avn gonck herumpn zintarsta chircha va S. Gertrude, sizznt schian nidar unt tuanant zavlais schian zan petn in soiarmin siin. Heip-oon da meis, da seeng joarn is dar Pra Vico gabeisn gaistligar af Tischlbong, unt dar Otto sok main votar: "Sghmais noor, bos boartastaden?" "Boarta nouch a pisl, is peisar sghmaisn cbint darvoar asa geanant schpains" sok mai votar schian schtaat. Cbint nochn Glaub mai votar gip in Otto unt in Nikklan a nidar a sackl va plai bo drina is gabeisn a pulvar as mens afta haut is ckeman van lait hazz a paisa van taivl gamocht, unt sanant oachn afta lait as drunter senant gabeisn ina pencka dosto pulvarach, ona as niamp van ondarn mandar as avn gonck senant gabeisn barn drauf ckeman bosta is ceachn unt ziachnzi a pisl hintar van gonck. Cbint voar da konsakrazion da baibar as drunter van gonck senant gabeisn honant onckeip zan chroznsi, abia mensa is vojar

van S. Antoni hiatn ckoot, unt bi mear asasi honant gachroz-zt bi ergar is gabeisn. Chimp da zait var schpais unt da baibar as honant ckoot zan gianan schpains senant aufn ibara chircha abia mensa a rain-glin hiat ckoot gapisn. Dar Pra Vico as darhintar is gabeisn zan schpains, zeachn bis zua is gongan, heip in chopf unt sicht main votar, is Nikkl unt in Otto, ola draia a bia drai peich engalan oom avn gonck as honant gatoon nitt draia zan chian zeiln, ovar is cbint drauf ckeman unt hott varschtoon bosta is gabeisn ceachn. Verti da meis dar Otto sok main votar: "Soo Messio, chimpmar viir dar gaistligar is drauf ckeman va bosmar hoom oncteilt, bi tuamarden hiaz?" "Miar hoom niks zan tuanan, miar hiaz memar aus geam var meis, tuamar zavlais zan chroznsi miar-aa". Geanza auser var meis unt geanant aichn pan Beec schian lochntar gonz vroa. Cbint darnooch chimp aichn dar Pra Vico aa unt sizt nidar pan tiisch mitt main votar unt is Nikkl unt schoft oon an kafee asou bi soi zba unt vrokka: "Beistis niks deis draia bosta haintan is ceachn ina chircha asi ola honant gachrozst abia mensa da schkabia hiatn ckoot?" "Hoom miar-aa a paisa umans ckoot ibara schtiaga oar van gonck" sok dar Otto. Unt is Nikkl darpai: "Barbasten bosa in luft honant cmisn da amerikans min soiarmin bombas unt hiazan chimp oldarlai auser af da oarman lait". Unt dar gaistligar tuatin ompartn: "Ii denck ovar as dei cicht a kimischa sochn iis as va Milan chimp, bi manstaden Messio, sozi reacht?" unt mai votar check tuatin ompartn mitt a zicht as nitt hiat gachint draia zeiln: "Eh beart bol sainan, in haintigis toog meikmars oldarlai darboartn van balischn aa, nitt lai van amerikans". Dar gaistligar trinckt in kafee, zolt vir ola viara, griast unt geat haam. "Bilsta seachn asar inearmust drauf is ckeman as miar draia saim gabeisn!" sok

is Nikkl, gonz varzok, unt dar Otto check: "Bearsti bol gian paichting in sonsti as chimp, asou bearsta bol drauf cheman mendar bast udar niit, asou chimsta uns aa son(g)n asmar beisn bia zan tuanan anondara mool" "Amboi honden ii zan gianan paichting, meik nitt deis aa gianan?" "Miar prauchn nitt zan beisn men dar gaistligar bast udar niit, miar beisn bool as ear bast as miar draia saim gabeisn, asou prauchmar nitt bidar zan gian soo(g)ns asarsi nitt noor inearmust darzinnan tuat unt schpaztuns var chircha" sok mai votar, unt hont bidar onckeip zan lochn abia drai tamischa hintar zan schtudiarm bisi da lait honant gachrozst ona beisn vir a boos. Uma zeichna griasnzasi unt mai votar sok in Nikklan: "Pachemarsi

hott zok gippar an bischar in Nikklan avn oksl bodarin is pulvar hott ckoot gatonan unt geat umin bo mai votar is gabeisn lachtar. In see(g)n as is Nikkl schraip sai nomat avn puach chimpin zan niasn unt hott a drai viar mool sctoarc gamuast niasn, darbaila is in Schkalabanz aa ckeman zan niasn unt a drai viar mandar aa as hintarn Nikklan senant gabeisn is a gonza lermarai auser ckeman, is Nikkl tuat check untarschraim is puach vliak auser var fila unt sok in Schkalabanz: "Deiga is a kimischa sochn bo hottisaden ganoman?" unt dar Schkalabanz as polda nitt hott dareit valautar niasn schraitin auser van venstar: "Schaug astamar aus da vleacka chimst du unt daina charmarotn darvoar asi enck onzaag pan karabinirs". Ibara kleva van Koka oar is Nikkl nouch lochntar sok main votar: "Soo, Messio, bar deiga cicht do gabeisn da see astamar host ckoot zan zaang?" "Ioo, deiga dodan, isa schpasi gabeisn?" "Ovar mendami hiaz gaboart bar peisar gabeisn" unt dar Otto check: "Bar nitt asou schian naturala ckeman da cicht, bal baldar darvoar is lochn ckeman unt asou dar Schkalabanz hiatuns inearmust ongadaitat pan karabinirs". Sok bidar mai votar olabaila lochntar: "Bear chimpent mitt miar moarn in maschkara polt as dar leista toog van vosching iis?" "Ii meig nitt gianan bali muas in biart plaim", sok dar Otto, unt is Nikkl hintn noch: "Unt ii hoon schuan varhasn in Graziano min klounk zan gianan" "Guat noor, nor beari bol main kusghin in Toni van Jergl vroong, ear chimp sichar abia olabaila". Inondarn toog inoldarvria mai votar unt mai geiti Toni honant onckeip on zan leigns va zigainara, mai votar va bai min longan chitl va maingar noon unt mai geiti va moon, ovar afta zichtar honanzasi drauf gatonan lai oldarlai asa goar maina muatar niamar hott gachent mensa verti honant ckoot, goar an-aas voula atar unt pluat honanzasi drauf gateikt, ols aseita zoig as mai votar va

Milan hott ckoot gamocht cheman zoma min pulvarach as hott gamocht chrozsn unt niasn. Bisa auser senant ckeman pan bar in onvong van doarff, da chindar senant hamm pfloung balsasi senant dar-schrockn va lautar schiacha asa senant gabeisn, darbaila mai votar hott da hont gleisnt in mencar abia a richtiga zigainarin unt hottin oldarlai zok unt darzeilt, unt mai geiti is voronau gongan mittar gaiga da lait zoma zan ziachn avn beig. Uma mitoo ungefer senanza umin ckeman in Untar-lont, unt mai votar sok main geiti: "Geamar da muama Rosalia hamm suachn sustn hozzasi virunguat memar chroodaus geam". Unt geanant aichn seem pan Cjorkar ina churchl. Maina muama unt da Dele senant darhintar gabeisn zan ein unt senanzi a pisl dar-schrockn aa zan seachn aichn cheman deing zbaa schiacha taivl unt ziachnzi umin hintarn schpoarheart. Mai votar geat ina mita var churchl heip auf da chitl unt huckt nidar abia mendar hiat ckoot zan schaisn, unt tuat schiam abia mendar inearmust hiat cisn. Verti da chomeidi van schaisn, schteat auf unt nidaroon avn hilzan poum is gabeisn abia a richtigar pozza dreck unt is paccl van sachach unt ina churchl is a shtonck van taivl gabeisn. Bos isten gabeisn ceachn? Mai votar min nidar huckn hottar ckoot nidar gatonan dosto zoig as va goma is gabeisn gamocht ovar asou schian asta nitt drauf pist ckeman unt aibendi isis laar gabeisn unt mai votar hazz ckoot onpflit min piar unt min nidar tuans hottar a schtinckiga fiala zadruckt asou hott charaat gadaicht asou inearmust hiat ckoot cisn asou viil as da Dele hott onckeip zan schraian unt zan veachn mitt-iin, unt is gongan da schkovacera neman min sogameal unt in peisn auf zan puzzn. Darbaila mai geiti hott olabaila schian schtaat da gaiga cpilt unt mai votar zeisn pan tisch hott zua cauk. Chimp da Dele unt sghmaist avn poum is sogameal auf zan puzzn, in seeng mai votar schteat auf unt nemp auf in pozza dreck va goma unt tuatin aichn ina ronzn asar mita hott ckoot, av deeng da Dele schrait auf: "Ojaisuns scha seem, du schiachar vocka van taivl, auser va maingar churchl, unt du aa schaug astamar baitar chimst mitt dain geglach". Unt hozza onckeip zan sghloo(g)n min peisn asou viil asa honant gamuast vliang par tiir auser lochntar unt senant nor baitar gongan pis schpota cnochz.

*Beppino van Messio*



Dar Otto van Beec unt saina toachtar da Bruna



## DAL SENATO DELLA REPUBBLICA



Al Direttore di "ASOU GEATS" Laura Plozner.

Aderendo alla sua cortese richiesta Le invio alcune note riguardanti gli argomenti del gasolio agevolato e della viabilità.

### GASOLIO AGEVOLATO

Dopo oltre 10 mesi di attesa finalmente il Ministero delle Finanze ha pubblicato il regolamento riguardante la riduzione del gasolio a prezzo ridotto per i comuni di fascia "F". Si tratta di un primo riconoscimento alla marginalità delle zone montane da tempo richiesto dalle popolazioni. Credo che questo rappresenti



solo un primo risultato cui necessariamente ne dovranno seguire altri fino al raggiungimento delle norme contenute nelle direttive comunitarie.

Non posso che dichiarare la mia personale soddisfazione per il risultato raggiunto che corona gli sforzi del mio impegno a salvaguardia delle popolazioni della montagna. Il beneficio interessa tutti sia privati che le aziende con positivi riflessi sulle attività economiche oltre naturalmente che per i servizi: si pensi alle pubbliche amministrazioni, alle scuole, agli ospedali, alle case di riposo, ecc. che utilizzano il gasolio per il riscaldamento delle proprie strutture.

Nella discussione della finanziaria per il 2000 è stato anche parzialmente raggiunto un risultato importante nel senso che saranno ammessi ai benefici anche coloro che utilizzano quale combustibile per

il riscaldamento in GPL, i cosiddetti "Bomboloni". Le provvidenze decorreranno a partire dal 2001 ma ci sono buone probabilità di anticipare l'entrata già dal 2000 nel corso della discussione del provvedimento alla camera dei Deputati.

Non va dimenticato che le norme nazionali si sommano alle provvidenze in campo regionale (recentemente sono state pubblicate le graduatorie sul B.U.R. e credo che in tempi brevi si faccia luogo ai relativi pagamenti) per cui i benefici cominciano ad avere una certa consistenza.

Assicuro comunque che la battaglia su questo fronte è ancora aperta e mi riterrò soddisfatto pienamente solo quando in questo campo saremo alla pari di altri stati che fanno parte dell'unione europea, penso, per esempio, alla vicina Austria.

### VIABILITA' STATALE

Confermo che al Senato è stato approvato un mio emendamento che stanziava 10 miliardi per tre anni (in tutto 30 miliardi) utilizzabili per l'eliminazione dei cosiddetti "punti neri" lungo le strade Statali 52 e 52 bis che interessano la nostra zona. Recentemente è stato approvato il decreto legislativo che prevede il passaggio delle competenze della rete stradale dall'Anas alle regioni. Le due strade statali interessate resteranno di competenza dello stato. Gli importi stanziati permetteranno la definitiva soluzione dei gravi problemi della Strada Statale 52 bis in modo particolare per quanto riguarda l'eliminazione delle gallerie di Zuglio e di Nojaris nonché altri nodi pericolosi quali per esempio quelli lungo i tornanti che conducono al passo di Monte Croce o il ponticello prima della salita del "Moscardo". Il problema delle due gallerie è all'attenzione da tempo immemorabile e, per quella di Zuglio, è divenuto pressante in considerazione dei lavori di allargamento del ponte sul torrente But. Con gli importi messi a disposizione sarà possibile sistemare definitivamente questi grossi problemi che oltre a migliorare la sicurezza della strada permetteranno anche di

dare impulso alle attività economiche che si svolgono a monte in modo particolare all'industria del legno penalizzata attualmente per le difficoltà dei trasporti.

La mia preoccupazione è però rivolta alla fase attuativa dei lavori. Non vorrei che la burocrazia si mettesse di traverso con la serie innumerevole di permessi, di autorizzazioni, concessioni che caratterizzano questi tipi di interventi. Ci sono oltre 20 organismi che devono esprimersi (l'Anas, i Comuni, il Territorio, l'impatto ambientale, ecc.) per cui ho ritenuto, già in questa fase, di promuovere un incontro con i Sindaci della zona, la Regione e l'Anas, al fine di predisporre un tavolo di concertazione con il compito di coordinare tutte le varie fasi al fine di giungere in tempi stretti all'effettiva realizzazione delle opere. Già altre volte



si sono create aspettative puntualmente poi disattese. Non vorrei che il risultato raggiunto fosse vanificato dalla burocrazia per cui oltre a quanto già fatto mi sento impegnato a perseguire nell'obiettivo finale che è quello di vedere le opere compiute.

L'attività parlamentare mi vede impegnato anche su altri fronti con una continua pressione nei confronti della maggioranza e del governo in modo particolare nel campo legato all'imposizione fiscale degli immobili e ciò per tener fede agli impegni assunti nei confronti delle popolazioni della montagna che avevo assunto nel 1996 al momento della mia elezione quale loro rappresentante.

sen. Francesco Moro



## AL SERVIZIO DELLA COMUNITA'

### PREMESSA

La logica del sociale (caring) e sanitaria (curing) collegate ai processi di aiuto sta assumendo sempre più importanza tale da diventare un obiettivo di alto interesse nella programmazione amministrativa comunale. Le teorie dei sistemi e quelle di rete hanno portato alla elaborazione di normative specifiche per permettere agli amministratori di fornire adeguate risposte al problema sociale.

### NORMATIVA

Le leggi regionali riferite al comparto delle politiche sociali hanno perseguito, a partire dal 1988 (data del piano socio assistenziale), quale obiettivo qualificante quello di garantire livelli essenziali ed omogenei di assistenza sul territorio regionale mediante la costituzione di un sistema di gestione associativa dei servizi sociali dei Comuni.

Con la legge 49 veniva completata la normativa con le disposizioni per l'ottenimento dei contributi regionali e l'individuazione dei referenti per il servizio.

Negli ultimi anni ulteriori passi venivano fatti nell'ambito del servizio socio assistenziale con la L. R. 41/96 inerenti il servizio a favore delle persone portatrici di handicap e con la L. R. 10/98 per la tutela delle persone anziane. Tutta la recente normativa è stata condizionata e orientata dalla riforma del servizio sanitario.

### SITUAZIONE LOCALE

Dopo le debite premesse, anche se generiche ma necessarie per inserirsi nell'argomento, ecco allora alcune riflessioni per esporre la situazione della Comunità e le possibili risposte dell'Amministrazione.

Data l'attuale struttura della società in Carnia che denuncia un elevamento delle persone anziane e un aumentato stato di disagio giovanile, l'Amministrazione Comunale ha fatto proprio il problema predisponendo appropriati fondi per un adeguato servizio socio assistenziale differenziato per un'appropriatezza di risposta alle problematiche della popo-

lazione.

### SERVIZI E PRESTAZIONI

I servizi e le prestazioni, gli interventi a favore delle persone bisognose spaziano da:

- Assistenza economica. Servizio consistente in un intervento economico per quelle persone che denunciano un'assenza di reddito tale da compromettere la sopravvivenza o l'integrazione sociale;

- Assistenza domiciliare. Aiuto fornito per le persone in stato di difficoltà che comprendono diverse forme di intervento e di sostegno psico-sociale.

- Assistenza domiciliare integrata. Aiuto a domicilio fornito in stretta collaborazione con i servizi socio-assistenziali e sanitari con prestazioni mediche, infermieristiche per una riabilitazione socio-sanitaria.

Oltre a questi interventi destinati ad adulti e/o persone anziane per prevenire ricoveri impropri ed agevolare la loro permanenza nel proprio ambiente, esiste un'altra gamma di servizi rivolti alle famiglie, all'infanzia, all'adolescenza con modalità operative diversificate. L'Amministrazione Comunale con il progetto giovani è stata un precursore della recente legge nazionale 285 rivolta proprio ai minori.

Anche per la fascia d'età comprendente la terza età sono in fase di inserimento nuovi servizi quali il telesoccorso, il centro diurno, soggiorni estivi, l'assegnazione di assegni di cura e assistenza per contenere il ricovero in strutture protette.

### CONCLUSIONI

La cultura del servizio, della sua integrazione, della sua qualificazione consente all'Amministrazione di operare con la dovuta proprietà rivestendo il ruolo affidatogli dalla legge per essere sempre più incisivo e capace di fornire risposte adeguate.

E' un obiettivo strategico che non dipende da una semplice ricerca dell'eccellenza professionale ma dalla coscienza di operare per la promozione umana e la tutela delle persone bisognose.

Assessore alla Sanità

Adriano Cattelan

La terza edizione del periodico "Asou Geats" ospita la storia e le testimonianze del servizio svolto dagli Alpini di Timau in questo scorcio dell'ultimo anno del secondo millennio.

E' stato un periodo molto intenso ed impegnativo che ha messo a dura prova le capacità organizzative, la volontà, la generosità ed il senso del dovere di tutti i soci del Gruppo Freikofel (anche se in verità non molto numerosi) chiamati a far fronte ai molteplici impegni. Forse, proprio il fatto di non essere un gruppo numeroso ha messo in luce ancora di più il loro operato ed i risultati ottenuti.

Nel rendere merito a chi ha lavorato con tanto sacrificio e "spirito alpino" è quanto mai d'obbligo ricordare certe figure, indispensabili collaboratori, ALPINI DI VOCAZIONE, che sono sempre presenti dove il lavoro chiama, dove l'urgenza è di casa... Mi riferisco agli AMICI DEGLI ALPINI e a tutti i collaboratori e collaboratrici che, al minimo cenno, si rendono disponibili per ogni servizio in un modo così disinteressato e spontaneo da meravigliare. Il loro operato così determinante, è ripagato tal-



volta con un semplice grazie ma sempre con l'impagabile soddisfazione di aver fatto fare bella figura al proprio paese, a Timau.

Fare nomi o graduatorie è ingeneroso e anche pericoloso perché sicuramente si può correre il rischio di dimenticare qualche persona che con tanta abnegazione e disponibilità ha dato tutto quello che poteva dare.

In via del tutto eccezionale mi sia consentito ricordare, uno per tutti, un AMICO DEGLI ALPINI che oggi non è più con noi perché Nostro Signore lo ha chiamato d'urgenza, forse perché aveva l'assoluta necessità di un amministratore accorto, di un infaticabile organizzatore di tutta fiducia: Alfredo Matiz.

Un nome, un simbolo per ricordare l'operato di tutti gli altri.

In questo clima di comune operare molti sono gli impegni che hanno visto il gruppo Freikofel chiamato in prima persona quale protagonista e quale responsabile di manife-

## GRUPPO A.N.A. FREIKOFEL

*Al servizio del proprio Paese*

stazioni sia a livello paesano che a livello di comprensorio. **PELEGRINAGGIO AL PAL PICCOLO E PAL GRANDE**

Preceduto dall'ascesa del quadro della "Madonna delle Nevi", portato da due alpini di Timau, il 13 giugno si è svolto il tradizionale pellegrinaggio al Pal Piccolo e Pal Grande per ricordare il sacrificio di tutti coloro che con tanta generosità offrirono la loro vita per il proprio Paese.

Organizzato dalla Sezione A.N.A. Carnica, alla presenza di una rappresentanza di Alpini in armi e di tanti altri Alpini in congedo accompagnati dai loro familiari, il pellegrinaggio si è snodato lungo quelle mulattiere di guerra in un religioso silenzio toccando la cappella di Pal Piccolo, eretta allora dal Battaglione Val Tagliamento, quella di Pal Grande di sotto costruita dal Battaglione Alpini Tolmezzo.

In questa occasione, rivestendo il ruolo di padroni di casa, gli Alpini del Freikofel si sono distinti per il contributo organizzativo e logistico.

### ADUNATA DELLA SEZIONE A.N.A. CARNICA

Dopo tante rivendicazioni ed insistenze è arrivato il turno di Timau per ospitare l'adunata annuale della Sezione A.N.A. Carnica.

In un clima di una certa attenzione e preoccupazione da parte del Direttivo Sezionale, a Timau si è costituito un comitato organizzatore che ha provveduto a tutti gli oneri organizzativi per la realizzazione di un programma ambizioso che ha visto operare fianco a fianco i due gruppi di Timau e Cleulis in una collaborazione aperta e fraterna. E' stata una decisione indovinata che ha permesso di unire le forze e le notevoli capacità dei singoli.

L'adunata sezionale, a differenza delle passate edizioni, ha avuto inizio il sabato pomeriggio nel paese di Cleulis dove, nella Chiesa arcipretale sono stati presentati i libri editi dal Coordinamento dei Circoli Culturali della Carnia e riguardanti "Le memorie di Don De Roia".

E' stata un'occasione per confrontarci e comprendere il fenomeno della "profuganza" avvenuto durante la 1<sup>a</sup> Guerra Mondiale. Un momento in-

tenso di cultura e di storia sviluppato grazie alla partecipazione dei professori Martina e Marselek, del presidente del coordinamento dei circoli William De Stales. Poca ma molto qualificata la presenza dei partecipanti.

La sera del sabato è stata un'apoteosi del canto corale. In una chiesa gremita all'in-



verosimile, con molta gente che assisteva nel piazzale esterno, è cominciato il concerto con gli onori di casa fatti dal coro "T. Unfer" di Timau Cleulis, al quale è seguita l'esibizione del coro "Tita Copetti" di Tolmezzo: Una dimostrazione canora misurata nel timbro ma potente nel volume unita ad un pizzico di simpatia necessaria per allietare la serata:

Il clou, senza peraltro togliere niente alla bravura e com-



petenza degli altri due complessi canori, si è avuto con il coro della Brigata Alpina Julia.

Forse la giovinezza, l'incoscienza, la spensieratezza di questi giovani in divisa riesce a catalizzare l'attenzione e far toccare con mano la verve, la preparazione la professionalità di questi musicisti in erba. La simpatia del modo di rappresentare il canto, la gioia e la potenza espressiva, la vivacità interpretativa hanno catturato i sentimenti di chi ha avuto la fortuna di ascoltare.

Emozionante il finale con

l'esecuzione di un canto-preghiera dedicato allo scomparso Comm. Alfredo Matiz.

E poi festa con la spaghet-tata preparata dal gruppo A.N.A. di Cleulis con l'apporto di tanti collaboratori e collaboratrici.

La domenica mattina, iniziata sotto un cielo plumbeo, ha rappresentato il momento

presentato il libro del Gen. A. Gransingh "Julia - Divisione miracolo".

Al termine sono state consegnati anche dei riconoscimenti ad alcuni Alpini Carnici reduci dall'intervento dell'A.N.A. in Albania ed in Kossovo.

Il rancio alpino, ottimo e servito in tempi rapidissimi, ha chiuso degnamente l'incontro.

### FESTA DELLA STELLA ALPINA

Il 19 di settembre è stata organizzata la festa annuale del gruppo per ricordare la sua fondazione ma anche per ricordare il tradizionale rientro dall'alpeggio dei pastori con i loro prodotti artigianali, preceduti dal quadro della "Madonna delle nevi" di ritorno dalla Cappella di Pal Grande di Sotto. La festa, organizzata in collaborazione alla sezione A.N.C.R. ed il patrocinio dell'Amministrazione Comunale si è svolta sulla falsariga dell'adunata sezionale con l'unica variante del bel tempo.

Significativo l'indirizzo di saluto del sindaco, Emidio Zanier, che ha voluto ringraziare l'opera degli Alpini, incoraggiarli a non demordere per costituire sempre un punto di riferimento sicuro per tutte le associazioni di volontariato.

La festa è stata allietata dalla presenza del complesso folcloristico dei "Mini Lacchè" della provincia di Trento, ospiti del locale gruppo "Is Guldana Pearl".

E' stata una festa nella festa per la preparazione di questi ballerini in miniatura che con tanta serietà e passione mantengono viva la cultura locale. Un bravo ed un riconoscimento ai loro preparatori ed animatori.

### CAMMINITALIA '99

Il gruppo Freikofel ha partecipato alla bellissima manifestazione che iniziata nel mese di marzo in Sardegna ha percorso per lungo tutta l'Italia in un simbolico gesto di fratellanza ed unione. Il Capo Gruppo Tullio Mentil, con alcuni Alpini ha presenziato alla cerimonia di Forni Avoltri ricevendo il testimone che ha consegnato ad una rappresentanza che ha compiuto il percorso assegnato dal Rifugio Marinelli alla Casera Pal Grande di Sopra passando per passo di Monte Croce dove era stata organizzata una cerimonia per il successivo passaggio di consegne.

A ricordo della manifestazione, sulla vetta del Freikofel, è stata scoperta una targa commemorativa.

## CINQUANTENARIO DELLA JULIA

In occasione del cinquantenario della Julia, il Comando della Grande Unità ha previsto diverse iniziative alle quali hanno partecipato diversi soci alpini del Gruppo. In particolare il gruppo è stato presente nel corso della:

- ascensione a 50 vette del Cadore e del Friuli con accensione in contemporanea di fumogeni rappresentanti i colori del tricolore. Il gruppo, con gli alpini in armi del 14<sup>o</sup> Reggimento Alpini e degli amici di Gradiscutta, ha partecipato all'ascensione del Pizzo di Timau;

- adunata e sfilata di Udine con successivo pellegrinaggio al Tempio di Cargnacco.

### 43<sup>a</sup> FIACCOLA DELLA FRATERNITA'

Il 1<sup>o</sup> di novembre, lunedì, alle 7.55, nel paizale del Tempio Ossario ha preso il via la 43<sup>a</sup> fiaccolata che toccando tutti i monumenti più significativi della Regione approda il 4 Novembre al Sacratio di Redipuglia. Ricca di alti valori e contenuti con significati molto profondi, questa fiaccola della fraternità, non per caso, prende origine dal Tempio Ossario di Timau per passare poi al monumento delle "Portatrici carniche". Questo atto vuole essere un collegamento ideale e spirituale tra i luoghi più significativi della storia e Timau rappresenta l'inizio di tutto questo.

Conscio di questa valenza, il gruppo Freikofel ha fornito un decisivo apporto di collaborazione alla Sezione di Gorizia, e per l'occasione ha nominato portatore della fiaccola (tedoforo) l'alpino neo congedato Puntel Giulio.

### FESTA DELLE FORZE ARMATE E DELL'UNITA' D'ITALIA

Come di consueto una significativa rappresentanza di Alpini con il gagliardetto di gruppo ha partecipato alla cerimonia svoltasi a Paluzza, organizzata dall'Amministrazione Comunale. Ecco questi i momenti di sintesi della cronaca di vita del Gruppo Freikofel. Attimi di vita più evidenti, perchè a voler raccontare nel dettaglio tutte le esperienze fatte non basterebbe un libro.

Tutto ciò è stato riportato non per mera vanagloria ma per rendere testimonianza e riconoscere il giusto merito a quanti hanno lavorato, nonché perchè tutto ciò sia di stimolo per progredire e meglio operare affinché il nome di Timau e della sua gente sia sempre ricordato.

Tullio Mentil



Fortunato Plozner (Nato van Kon) classe 1904, Paola Matiz (Jergl) 1903, Narciso Plozner 1927, Giovanni Plozner 1937.

## UNA FOTO UN RICORDO UNA STORIA

*Una delle tante, moltissime storie che fotografie di questo genere celano e che accendono anche un po' la fantasia, ma che purtroppo di dura realtà si tratta dal momento che la foto ritrae una famiglia di emigranti. Una famiglia di emigranti come milioni di famiglie che, specie all'inizio di questo secolo, salparono l'oceano ammassati nelle stive delle navi quasi come schiavi, per poi trovarsi in un paese straniero senza conoscere la lingua per poter comunicare se non quella universale della gestualità e della disperazione per sopravvivere. Fortunato è partito da solo il 1927 per l'Argentina, faceva il muratore per sua fortuna, dal momento che chi aveva un mestiere se la sarebbe cavata alla meno peggio, la moglie Paola lo raggiunse assieme al figlio Narciso dopo otto anni nel 1935 il 2 dicembre, e dopo un mese di nave partiti da Trieste raggiunsero l'Argentina e non certamente in classe turistica. Ora possiamo solo immaginare quanti disagi e quanti stenti dovettero subire armati soltanto di tanta speranza, spirito di sacrificio e tanta, tanta fede che tutte queste cose finissero e ricominciasse una vita migliore anche se lontani dal paese natio dal quale mentalmente non si sono mai allontanati. Nel 1937 nacque il secondo genito Giovanni che nella foto scattata l'8/11/1946 aveva dunque 9 anni. Gli occhi vispi da bambino ma velati di nostalgia come pure traspare dagli occhi di Paola e di Narciso, Fortunato un po' più fiero, da capo famiglia e responsabilizzato da questo compito, ma con un gran magone sul cuore per il suo paese che purtroppo non potrà rivedere, morirà infatti improvvisamente nel gennaio del 1962 a soli 58 anni. Alla Signora Paola forte dei suoi 96 anni giunga il più fervido augurio da parte mia personale e di tutto lo staff di "ASOU GEATS" di raggiungere felicemente i 100 anni ed a Narciso e Giovanni che un giorno possano tornare a Timau a ritrovare ancora una volta le loro radici.*

Peppino Matiz (Messio)

## L'AIRONE A TIMAU

L'airone presente a Timau era un "Airone Bianco Maggiore". Questa razza di aironi si identifica nel gruppo di migratori parziali e hanno nidificato in Olanda e Svizzera e raramente nelle nostre zone. Può darsi che qualcuno l'abbia visto volare sul nostro paese, notando in lui un uccello strano. Se per caso avete visto un uccello bianco con zampe nerastre e verdi, siete sicuri di aver visto l'Airone di Timau. Viene anche chiamato Egrezza alba è di circa 88 cm., ha un collo lungo, sottile e angoloso. Il suo becco può essere o tutto giallo o giallo con qualche macchia di nero all'estremità. La sua voce può essere confusa con quella della cornacchia, infatti il suo suono è come un Krak. Il suo habitat è prevalentemente nelle paludi e fiumi, solitamente nidifica tra canneti e raramente tra alberi o cespugli.

Thomas Silverio

## DAR AIRON AF TISCHLBONG

An too cnochts mai votar is ham cheman van raidlan un sottmar asar hott zeachn an vougl mit longa viasa unt chlanar a bia a cicogna. I honin nit cbint gaglabt. In too darnooch vrottar in Pieri van Pierischin bofara vougl as meigt sain, unt ear sokin as bar dar airon as veartn af Chlalach bar gabeisn. Noch a poar toga cnochts sichi an vougl van Meislan heimisi, riafi chech mai votar unt ear sokmar as dar airon iis, doo honin propit gamuast glaam. In too darnooch reidi mit an mai chamarot unt ear hottmar zok asarin hot zeachn in Meislan da vischa var riserva eisn. An too kein anglava honin zeachn nidar vloutarn, unt radlan mochn dribar da haisar var Risaia; in seen too is schia beitar gabeisn nor hostin schian zeachn, i piin goar varpliim. In seen too mustin eipas hom gamocht darschreckn bal sustar isar obla indarvria unt cnochts pfloutart men vriisch is gabeisn. Dar vougl is doo pliim van holbn avoscht pis holbn setembar noor hottmarin niamar zeachn vloutarn. Ear is gongan a plots suachn boo in bintar za plaim unt anondarjoar bidar uns cheman hammsuachn.

Thomas van Krott

## SCHPASICKAITN

### ISPILT MASCHINDL

A joar honza in Nando van Cjakaron a pilt maschindl cenckt noor hottars olabaila una hols gatroom unt oln in lait piltar gamocht. "Nando, pista sichar as geat is maschindl, hosta aichn is pilt pont?" honzin pfrok. Unt ear: "Basii, men-

zok: "Schau seem bosta iis criim, "K" abia Chlalach!"

### UM TIRKA

Dejoar unsara lait sent um tirka ibarn Vriaul oo gongan. Dar olta Cupp is a schoarckar moon gabeisn unt hott an sock tirka van aan kuintaal alana dattroom pis dahama, da bidn gamocht pan sock unt gongan. Asou boos zan seachn da bai-bar hontin pfrok mendar niit zashghara hiat koot, unt ear hottin gompatat: "Liam baibalan, mochtmar nizz aus da sgh-barn, houfmar laai as dar beig hopp!"

### DA VEIGALAN

Is andar gabeisn as olabaila veigalan is gongan darbischn in bolt, noor hottarsa in choarb aichn, zua gadeckt unt hamm gatroom. An too pakeinkar in bolt bochtar asin vrok: "Bos hostn drina in choarb?" "Kartufulas", tuatarin ompartn. Unt dar bolt bochtar asin schuan guar hott gackent unt hott gabist min beiln vuas asar chrump geat sokkin: "Main leibatoo honi nia che-art cbirkn da kartufulas".



Da Cuff unt saina Muatar da Sghlousarin

samars hont cenckt honzamar nizz zok, laai asi scholat olabaila deen cknofa druckn!"

### "K" ABIA CHLALACH

Men da earschtn maschindar herndumin sent gongan afta beiga, is schuan a nojarickait gabeisn vir unsarn eltarn, nouch mear men da seen van Eztraich virpaai sent gongan mitt hintn da "K", noor honza

## LUSTIGAR OUBARLONT

Il 9 agosto scorso a Timau, presso la piazzetta del Borgo di Sopra, si è svolta la serata culturale denominata "Lustigar Oubarlont", organizzata dal locale Circolo Culturale "G. Unfer" assieme ad alcune persone del paese. Per quest'anno si è pensato di proiettare il film-documentario "Ritratto d'alpino" girato nel pe-



riodo del terremoto del 1976, il cui protagonista è il nostro compaesano Felice Mentil. Per la prima volta, dopo tanti anni, si è voluto far conoscere a tutti un Felice diverso, un Felice che nel suo piccolo ha avuto la fortuna di vivere le grandi emozioni sul set cinematografico e indossare i panni di attore. Verso le 21,00, sotto un cielo minaccioso e grigio ha inizio la serata. Davanti ad un numeroso pubblico, Velia Plozner, il Colonnello Cattelan e Felice, visibilmente commossi, tengono una breve presentazione di ciò che si andrà a vedere. Dopo un lungo e fragoroso applauso rivolto ai bravi presentatori, un silenzio profondo si cela sulla piazza e tutti i presenti seguono con interesse il filmato. Mentre scorrono le immagini sul televisore, gentilmente prestatoci da Tita Muser di Paluzza che ringraziamo, alcune Signore si accingono ad imbandire la tavola con prelibati dolci: non manca proprio nulla, cibo e bevande in quantità. Scorrono i titoli di coda, si eleva un enorme applauso e tanti complimenti avvolgono Felice sempre più emozionato che assieme alla moglie Patrizia esprimono soddisfazione per la bella serata dedicatagli. Tutti i presenti sono invitati ad accostarsi ai tavoli per una bicchierata in



compagnia assaggiando un pezzetto di dolce. Un gruppo di Signore già pensano al prossimo anno, le idee non mancano, ognuna lancia una proposta, ed ecco che Michele e Franca di Genova, stimatori di questa festa, propongono di fare... Intanto Ivano, Peppino e il Colonnello Cattelan presi dai loro discorsi seri, riescono

no ugualmente a mettersi in posa per una fotografia, l'obiettivo si sposta e cattura anche i volti di Dorian, Tarsilla, Patrizia e della piccola Natascia mentre cercano di assaggiare quei pochi dolci rimasti sulla tavola. Vicino al muretto, il protagonista della serata intrattiene un gruppo di persone e continua a racco-



gliere parole di plauso da grandi e piccini. Ancora un brindisi poi, verso mezzanotte, ognuno prosegue verso casa con la gioia e la certezza di aver trascorso una genuina serata in allegria. La Signora Gina, rivolgendosi ai pochi rimasti, lancia l'idea di una grigliata in compagnia: tutti d'accordo! Si decide per la sera di venerdì 20 agosto. Felice e Patrizia mettono subito a disposizione il giardino davanti a casa: "La griglia c'è, tavolini e sedie anche, manca solo la carne e il bere" afferma Patrizia. Passano i giorni, il tempo non è clemente, pioggia, lampi, tuoni: addio, grigliata! Niente paura, la stessa viene sostituita da una buona spaghettonata

presso l'Albergo "Da Otto" di Timau. Tra organizzatori, cuochi, stimatori, ecc, dovremmo ritrovarci in una trentina di persone. "Ci vuole anche la musica" sostiene Ornella. Non c'è problema, basta una telefonata ed ecco che il bravo Ilario si rende subito disponibile a trascorrere alcune ore con gli amici di Timau. Venerdì sera, senza scordare di invitare anche Don Attilio, ci ritroviamo da Diego, non siamo tutti, solo in venti. Dopo aver mangiato e chiacchierato, Ilario inizia a dar voce alla sua fisarmonica e così si aprono le danze. Felice e Patrizia dovevano recarsi a Sutrio, ad una festa di compleanno, la compagnia e l'allegria è troppo bella e così rimangono con noi e si lanciano in pista. Prima di salutarci, dandoci appuntamento per un'altra serata da trascorrere insieme, scattiamo la foto di gruppo assieme a Don Attilio, poi un ultimo brindisi e...arrivederci.

Questa la cronaca di una festa sorta per caso tre anni fa nel Borgo di Sopra, un momento semplice organizzato grazie alla buona volontà di poche persone in collaborazione con il Circolo Culturale. Un appuntamento molto apprezzato e che ogni volta richiama un folto pubblico.

In conclusione si ringrazia principalmente la Cooperativa Laghetti per averci messo a disposizione panche e tavolini.

Grazie alle Signore che ci hanno preparato i dolci e sono: Primus Tarsilla, Silverio Giulietta, Cacciagli Patrizia, Plozner Ornella, Alda, Giacomina, alla moglie e alla nuora di Franco Plozner (Lettschn).

Grazie a Mauro, Giovanni, Marinella, Elio, Lillo, Lauro, Ottaviano, Luciano per aver abbellito la piazzetta con fari, lanterne, cassepanche ecc.

Dopo i ringraziamenti vi diamo appuntamento al prossimo anno, se l'idea degli amici di Genova verrà realizzata... vi assicuriamo grandi sorprese. Le porte sono aperte a tutti, chi desidera collaborare è sempre bene accetto.



## FELICE MENTIL "RITRATTO D'ALPINO" TIMAVESE

*In località Oubarlont, una magica atmosfera fatta da cornice naturale, alla serata dedicata a Felice Mentil protagonista come attore nel 1976, di un film documento della R.A.I., omaggio all'efficienza organizzativa e morale delle brigate alpine di stanza in Friuli, soprattutto in occasione del tragico terremoto.*

*Alle molte persone intervenute, non sarà sfuggita l'impeccabile organizzazione, merito dell'infaticabile Laura Plozner, vero punto di forza di molte iniziative culturali allestite a Timau.*

*La proiezione del film è stata preceduta da una introduzione del protagonista Felice Mentil, il quale ha saputo trasmettere alla platea, le sensazioni e gli aneddoti che caratterizzarono, quella sua esperienza cinematografica. In effetti, bisogna riconoscere, che nel contesto del film, Felice ha saputo dimostrare una disinvolture e una capacità di interpretazione, che non è raro riscontrare in un attore di esperienza professionale.*

*Al termine della manifestazione, ho avuto modo di trascorrere alcune ore con Felice Mentil e, davanti ad un buon bicchiere approfondire e commentare con lui, come avvennero le riprese sul set e in quanto tempo venne concluso il film, aspetti tecnici delle fasi di lavorazione, ma una delle considerazioni e degli insegnamenti che Felice ha colto durante "Ritratto d'Alpino" e di cui mi ha reso consapevole è fondamentalmente questo: l'attore vero e preparato è quello che recita in teatro, direttamente a contatto con il pubblico dal vivo, rischiando minuto per minuto senza possibilità di ripetizioni, e quindi sostenuto solo dalla propria capacità di interpretazione, al contrario di quello che accade sul set cinematografico o televisivo, dove le scene vengono ripetute sino al raggiungimento dell'intensità desiderata dal produttore e regista, mascherando spesso con questa metodologia di esecuzione, la mediocrità di molti attori ed interpreti.*

*Complimenti a Felice Mentil che ha saputo con genuinità "Alpina" rendere un "Ritratto" cinematografico autentico.*

*Seregini Gianluca (Milano)*







## LA GIACCA

Di tanto in tanto è divertente fare un piccolo tuffo nel passato, si possono rivivere momenti che solo la nostra mente può illustrare, perciò parlarne non è indice di vergogna, le cose erano com'erano. Parlo dell'inizio degli anni quaranta quando Timau viveva in grande semplicità, noi ragazzi, ed io in particolare, non eravamo vestiti in modo stravagante, erano anni di miseria e si indossavano abiti ratoppati, pantaloni con ginocchia e sedere areati, le scarpe erano rare, anche tra i grandi si sentiva dire: "Prestami le scarpe che devo andare in giù", in gran parte avevamo scarpe spesso bucati in parte. Chissà come e chissà chi, un giorno ho ricevuto una giacca che non ho mai dimenticato, era di un velluto verde antico, quasi nuova e mi andava come un guanto. Ero fiero di indossarla, la prima volta domenica mattina alla messa così che tutti gli amici la potessero vedere. Era in autunno un po' avanzato, il sole che splendeva, così al pomeriggio, in località Schiit, ci ritrovammo i soliti tre: Renato (Mekul), Leandro (Tituta) ed io, per andare a giocare sui blocchi di marmo. Al disopra, circa ad un centinaio di metri, c'era la casetta della cava (is haisl var ghiava) e avevamo sentito dire che qualcuno, sollevando le tegole dove il tetto era più basso, era penetrato all'interno. L'idea fu subito realizzata e una volta dentro non c'erano cose che potevano interessarci, o quasi. Fummo attratti da qualche pacchetto di polvere per mine, ne prendemmo un po', non saprei dire quanti, solo che per trasportarli fuori dovetti togliermi la giacca e legarli con le maniche. Ora dove andare? Attraversammo il Prunabolt, passammo sopra il Fontanon fino dal Schprung dov'era un po' di piano e, sotto la roccia sporgente, decidemmo di divertirci dando fuoco alla polvere un po' alla volta. Questa polvere era come piccoli sassolini neri, vuotammo mezzo pacchetto a terra, l'altro lo mettemmo in dispar-

te per sicurezza, il resto più in là. Con la fiamma dei fiammiferi non prendeva, arrivati all'ultimo fiammifero senza risultato, il caso volle che toccai la polvere con la brace e il fuoco fù. Non si bruciò solo quella metà, ma anche l'altra e tutto il resto che era sulla giacca. Una fiammata spaventosa, ci guardammo un istante, avevamo le facce nere, ciglia e sopraciglia e un po' di capelli bruciati, dopo una breve risata, vedendo che la fiammata aveva incendiato l'erba e le foglie secche soprastanti, per noi era impossibile spegnere, immaginatevi il panico! visto cosa avevamo combinato ci restò solo la fuga, mentre gli altri due erano già partiti, all'improvviso mi venne in mente la giacca, nel prenderla mi rimasero in mano solo le maniche, il resto era cenere. Piangendo scesi come un camoscio verso il Fontanon e sotto il ponte della strada cercammo di lavarci ma quel nero non si toglieva. Così mentre la Creta bruciava noi restammo nascosti lì sotto fino all'imbrunire, poi ci recammo a casa di Tituta e ci lavammo. Da spettatori anche noi assistemmo all'incendio, era bello vedere la Creta illuminata e qualche tizzone cadere sulle rocce dando l'impressione dei fuochi d'artificio. In seguito fu la pioggia a rimettere tutto a posto e nessuno seppe mai chi aveva preso la polvere e incendiato la Creta. Per non andare a scuola, tutti e tre pensammo di fare gli ammalati, solo io ebbi poca fortuna perché mio nonno aveva solo un metodo per guarire: mezzo bicchiere di olio di ricino e... immaginatevi il seguito.

E la giacca? Ai nonni dissi d'averla scordata sui blocchi di marmo e che qualcuno doveva averla presa. Peccato per la bella giacca che ha durato un solo giorno ma è rimasta per sempre nella mia mente. Come vedete un tuffo nel passato, quasi sessant'anni dopo, fa rivivere il bel Timau di una volta.

**Oreste Unfer**  
(Schkarnutul)

## DA OLTN DARZEILNT

### DA PALMA UNT SAINA GADANCKNA

Voar zbaa joar pini oachn par Soga unt aufn

avn chlopf hammsuachn da Palma van Sappadin as iis van 1909. Aufn zan schau daicht as a plozz aus var belt iis ovar iis niit asou, semoum hottmar a schiana aussicht unt is ols schian schtila. Hiaz gearmar leisnan bosmar da Palma hott darzeilt ovar darvoar mua-

**Laura van Ganz**

sis padonckn vir da zait asa mitt miar hott vartriim bal in seen too pini chroo aufn cheman asa darhinter iis gabeisn vurt zan gianan mitt saindar toachtar da Giorgina unt mitt miar zan rein hozza da raas varschpeitart. Berbaas bi vroa asa iis zan seachnsi afta zaitin, nooch zbaa joar asisa piin gongan painin.

- Ii piin van Sappadin unt maina priadar sent gabeisn is Nikali, dar Bepi, dar Basili as in chria umpn in Africa is ctoarm unt maina sghbeistar da Luzzia. Mai neni hott da oksn unt da reisar ckoot, mai votar dar Nik iis kenseir in da Gamaan gabeisn noor isar olabaila min Schkalabanz oachn af Paluce avn kosei. Da seen joarn hianza colat Gamaan heroum mochn ovar sent tischlbongara gabeisn as niit hont gabelt, is Schteifali van Sock, mai kusghin dar Guerriin unt ondara hont gabelt Gamaan alana hoom bal da greasastn grinta unt baldar sent van tischlbongara bal da paluccara hont nizz -

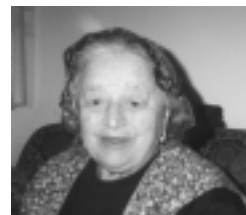
L:- Unt va chlanat? -

P:- Goarbatat ganua seem par Schoon balmar biarzhaus hoom ckoot unt loon. Vir viar joar pini zavuas gongan neman is proat af Paluce pan Lincutt, olabaila a draisk, vufzk kilos

iis in groom va Chlalach gabeisn unt seem homar aa umin gatroun in tirka zan moeln. Miar saim da gonzn nachta umanondar gabeisn -

L:- Bos hottisden nouch gatanan? -

P:- Bosmar hoom gatanan? Cpast ganua, memar saim aufctonan zan gianan vuatarn oubarn Raut noor da Gitt, da Alba, da Gelinda, da Carmelina van Lombart unt ii saim pan Pauarn umin gongan unt pan Koka voratiir sent da seeln gabeisn mittar chaasbosar asa in vockn hont geim, ibarool homar da zoukl aichn cmisn unt pfloum, noor da Gitt hott zok: "Vardontn sghavas, hostismar tuat noor ziachtis earscht mii aa nooch!". Miar saim viil lusti gabeisn, gadaldart unt zungan ganua, zeibarsta Pauarn homar onckeip zan singan noor hear. Du muast beisn as pan Pauarn senza min hiandar in peit gongan unt min



noor pini nidar pfoln. Ii hoon ols in Pra Tita darzeilt unt ear hottmar zok: "Mensadi bidar ongraift gibar an schian schtraach noor zichzadi niamar oon", asou honi gatroun, honiar hintar cloon unt hottmi niamar ongazickt -

L:- Unt da cicht van pear? -

P:- Lisn, ibarn Rana oachn iis a gonza pocca gabeisn noor hottmar oldarlaians viich zeachn. Ii piin asou a diarli gabeisn noor gadenckni asi va main haus ausar piin gongan unt seem bo hiazan dar Claudio da laba hott gamocht vriar iis laar gabeisn, ckana haisar, laai drunter da schtala, noor pini umin pis avn eika van haus bo da schtian oachn sent gongan unt siich deen pear voar main, groas abia moon isar gabeisn. Ii heib oon zan schriian unt da saldott as hont clofn pan uns avn mauf schpringant ausar unt schiasntin nooch, ovar sentin niit zareacht cheman hinn zan mochn baldar iis darvloum -

L:- Bi saitisden oachar cheman doo par Soga unt bona honzaden chaiartat a mool? -

P:- Ii hoon in pruadar van Feo chaiartat, in Fiorindo, unt doo heroum sent a mool an haufa lait pliim, homar viich aa ckoot unt schian toul plaipmar. Dejoar an taal hont schuan inoldarvria chaiartat, an taal una naina, zeichna. Host niit oltoga gameik haiartn laai sonsti odar miti unt nia in da zait var Vosta, laai noch d'Oastam -

L:- Vantis as peisar hiazan iis is leim? -

P:- Goar zan gadenckn niit, hiaz tuati niamp mear griasn, da lait sent ola hoach boarn, schtolzi, geanti goar hammsuachn niit unt miar saim ibarool gongan, hiaz in da haisar sent ola vain boarn. Ibarool saimar gongan tonzn goar aufn pa diar seem pan Ganz unt oachn pan Pirischin, Goot sai donck asi piin gongan unt meni meachat tati nouch gianan -



avn choarb. Da seen joarn is da Marga var Pirckn aa gongan neman virm Koradina, da Olga van Todeschk vir da Loisa van Bar, dar Sisto virm Beec unt da Letizia vir saina koprativa as pan Pugitt iis gabeisn. Miar saim um ans indarvria doo beck gongan oachn zan cheman in earschn ouvn zan darbischn, bartamool aufar bearz homar in boong var poust pacheman noor hoemarsi hintn onckenk asaruns ibarn Muschkadeal aufar hott gazouchn -

L:- Hottis da miil aa ckoot? -

P:- Da miil iis drunter gabeisn bo dar Shtinn hott goarbatat, dar neni van Claudio. Is a schiana miil gabeisn abia da sega dortan pan Fontanon laai asa min liacht iis gongan. Ana

hona senza aufctonan, um draria indarvria senza schuan auf gabeisn, in Scholeit saimar schpeitarar aufctonan -

L:- Hottismar niit eipas ckoot zan darzeilt van kleiklan van Jegarastlan? -

P:- Joo, da kleiklan hozza is Tomali procht var Sghbaiz bal dortan unsara lait hont ola eipas geim zan ckafnsa unt mensisa hont gataft voratiir var chlaan chircha, da Alba van Katalan unt ii saim goutn gabeisn -

L:- A mool sent gabeisn da hezzn? -

P:- Joo, joo, sent aseitana gabeisn a mool asta goar host gabist niit. Meni par schual aufn piin gongan honi olabaila ana pakeink asmar aniada mool avn ozzl drauf hott cloon

## 1499: I TURCS TAL FRIÛL

E IEROIS DISMENTEATS DI PLANDILANZE

*Paular - E je colade chest an la dade dai 500 agns de ultime e plui tremende invasion dai Turcs in Friûl. E fo une invasion che produsè la miserie slargjade di une tiere tant di jessi innò ricuardade cun riviel te memorie populâr.*

*I Turcs a son plombâts plui voltis in Furlanie rivant fin-trem a Travis. Une di chestis sanganosis ribaldariis e je memoreade tune opare che je jessude posteme, par cure di Luis Ciceri, in omaç a la memorie di Pier Pauli Pasolini. Si clame justeapont "I Turcs tal Friul" e 'e tocje moments dabon lirics, come ta l'implorazion di Lussia Colus a la Virgijne: "Ah Verzin, Verzin santa e beada - a pant la supliche - se ti àiu fat jo? Se peciàs, se colpìs, jo, puora femina, bandonada cajù a lavorà e patì? E tant, satu, tant i ài penât ta chista ciera, i mi soi scunida a strussia ta chista ciasa, ta chis'cius ciamps; tant che no ài vut nencia mai timp di pensati". La Lussia, cu la sò prejere, e domandave a la Virgijne che il fi Meni nol vignis copât des sablis dai ingjaulâts otomans. Ceste part dal test par teatri e je stade scrite di Pasolini juste cjapant la dade dai zà vûts iniment acjadiments dal 1499. E reste parâtri a testimoneance e a memorie di chescj fats une lapine pojade te glesie de Sante Crôs, a Cjarsse. Ce ch'al è stât impen pôc memorêut di cheste storie dai Turcs in Friûl, a son lis vicendis sucedudis in Cjargne dulà che, al merte sotolineât, no son mai rivâts a pojà il lôr pît. Vicendis che i storics nus còntin scomençadis tal an 1478 cuanche, fermâts des difesis di Gurizie, a cjaparin la strada dal Cjanâl dal Lusiç. Achì daspò vè savolade la sclûse di Pleç si butàrin su la Carintie di 'Sot, devastant e brusant ogni cjosse. Une part di chestis bandis armadis si distacà dal grop plui grant daprûf Tarvis e 'e lè jù pe Kanaltal (Val Cjanâl) cu l'intenzion di cjapà la trate de Cjargne, passant par Pontebe, il jôf di Lanze e il Cjanâl d'Incjaroi. Di ducj chescj fats si jere naturalmentri vignûts a cognossince in Furlanie e sore il dut in Cjargne. Par chest il Luctignint venit Filip Tron tal mêis di luj (17 e 21 di luj) al ordenà "ai Deputati de ultra Tulentum de mandino da campo 2000 cernide, coi capi et colanelli sotto pena della disgrazia de la nostra Illustrissima Signoria verso la Cargna". Un âtre supliche 'e vignì mandade "ai Prelati, ai Castellani, alle Comunità Giurisdicenti, alle ville e agli uomini della Patria" parcè ch'a vebin di mandà in jutori "homini bene armati et soprattutto de balestri et schiopeti, in quelli passi della Cargna verso Tolmezzo". Stant a ce ch'al à lassât scrit Zuan Gortani (1830/1912), atent scritôr dal lûc, la batae si davuelzè a la fin dal mêis di avost (forsit il 30), te cussì clamade Val di Lanze, sore il dut tai contôrs de forcje dal Piçul. La conferme dal rest si le à de toponomastiche di chei sîts. Al esist par esempli un lûc clamât "las transieres" (lis triceis). E âtris innò mutivâts "Bataia", "Lanza" e "Plan dai muarts". Si sà ancje che pe difese dal cussì clamât "Pas di Paulâr", oltri 'es zà mutivadis trinceis, a vignirin tindudis purpûr spaltadis furnidis di pâi spiçots, e prontâts clapons di fâ rodolâ ju pes clevis ch'a torcenavin i passaçs obleâts. Di ce ch'al è restât te memorie populâr al fo un scuintri unevore dûr. Scander Bassà, il menadôr dai Turcs, al jere rivât sù di Pontebe cun cirje sîs mil armâts. Di chê âtre bande, tra cernidis e int che si jere zontade (massime zovins paularins) in jutori, a jerin in mancud di tre mil. Ma cun dut il lôr impit i otomans, usâts a vinci simpri, chê volte alì no rivàrin a passà. L'arme vincint pai nestrîs si crôt che a sedin stâts i clapons fats rodolâ jù a tradiment pes clevis. Cetante int ch'è je muarte te batae di Lanze no si lu sà, ma si po' scrupulâ che a sedin stâts unevore. Sul puest a son stâts cjatâts vues di uman cetantis etis daspò, e armis turchis ricoltis a Lanze si po' lâ a viodilis tal museu Gortani di Tumiç. La menace dai Turcs pe Cjargne no finì dut càs cun chê batae. A tornàrin a provà a vignì in cà innò tal 1480, 1484 e 1492, ma a vignirin simpri batûts. Di chescj fats no esistin lapidis, monuments o celebracions di sorte, epûr chê dal mêis di avost dal 1478 a Lanze e je stade una grande vitorie de nestre int, che à salvât de distruzion i propis paîs, oltri a l'identitât culturâl e religjose. Erois, magari cussì no, dismenteâts!*

Renzo Balzan

## PAKAI AL TORNE TA CJASE JU' PAL MOSCJART



Il 20 di setembar 1985 nus lassave Amato Matiz, Pakai.

Ta entrade dal libri ch'al conte la sò storie, publicât tal 1996 dal Circul Culturâl di Cleulas, i vevi scrit cussì: "Amato nus à lassâts, ma al restarà simpri vîf cul sò spirit e las sôs musicas. Lu continuerin a riguardâ come une persone semplice, un di nou, viert a ducj, pront a scherzâ e a ridi, di buine compagne. No podin dismenteâ Amato sunadôr di armoniche che ogni fieste al tirave dongje di sè ta sò ostarie une trope di sunadôrs e musicants. Insieme a lôr al dave vite a moments di alegrie e di vere musiche populâr. Nus à lassât las sôs sunadas che nus an presentât e nus continuin a presentâ i nostis paîs, i bieci cuâdris da noste Cjargne. La sò musiche a è stade par agns element insostituibil tas sâgras di dut il Friûl e encje tas fiestas di famèe: mari-daçs, baîsims e àitis moments dal scori da vite di ogni dì. Ai emigrants ur à puartât une arie paesane che di sigûr par tancj a à

bonât in part la nostalgje. Cul sò non la Cjargne a è jessude dai confins fasint conossi in diversas parts dal mont chest flic di cjere..."

Da un pouc di timp in cà Amato al è tornât inta sò cjase jù pal Moscjart dulà che Josette e Gina an sistemât par ben, cun amôr e passion, sot i cops dute la roube che lui al tignive da cont e al puartave dongje dai siei viaçs atorn pal mont a sunâ. Une cjalde stanze invuulçade dal calôr dal len a streng intal sò grim ju im-



prescj di lavôr di Amato (las armonicas) e po' discos, cas-selutas musicâls, fotografias di moments di vite, diplômas, riconossiments, manifesçj, riguards e vie indavant.

Entrant ta cheste stanze al pâr di jessi tun mont che al si è fermât; las notas alêgras da armoniche si sbarnicin ta l'arie tant che i si pierdin cul pinsîr a passonâ enfre las fotografias che nus mostrin un

Amato plen di vite ch'al pâr cjacârânus encje-mò.

E se i din plait al cûr i rivin di sigûr a sintî, dutune cu la musiche, encje la vous di Amato che nus cjape par man e nus mene cu la sò simpatie tal sò mont.

Si parcèche chest al è il mont di Amato dulà che il sò spirit al passòne libar come un timp, tanche un gioculut apene molât fûr dal cjout ch'al si sostente a saltuçta tal vert da campagne.

Sentâsi un moment, cjalâ dal balcon las monts ch'as matèin enfre i ârbui, liberâsi da ogni pinsîr, sierâ i vôi e lassâsi invuulçta ta bleon das notas: al sarà un pouc come passâ une dade in famèe e Amato al sarà dongje di nou a cjantâ, a ridi, a discori.

Al è chest il spirit just par entrâ in ponte di pîs ta cheste cjase, neade tal biel vert dal Moscjart, dulà che Josette e Gina son ben contentas di viergi las puartas e lassâ liberamenti passonâ cui ch'al vûl passâ un moment cun Pakai.

E se passant dongje di chê cjase al rive a veste vorêle il son di une armoniche che, tal scûr penç da not, a sbarnice notas alegrias no steit a vei poure; al è Amato che dant di man al fol, come un timp, al fâs cori i siei deits sul strument sveant sons e colôrs, musiche e sintiments, emozions e sensazions impisulîts tal grim da noste vite di ogni dì.

Celestino Vezzi

## VERSO IL 2000

Cari lettori,

ci accingiamo ad entrare nell'anno 2000 con la speranza e l'augurio che questa nuova era porti pace e serenità al mondo intero. Nella magica atmosfera natalizia, mi sento in dovere di esprimere i più sinceri ringraziamenti a tutti coloro che, tramite contributi in denaro, hanno sostenuto e sostengono il nostro giornale. Tanta riconoscenza ai collaboratori di ASOU GEATS che, per mezzo dei loro articoli, hanno arricchito ulteriormente di nuovi argomenti questa pubblicazione, rendendola sempre più scorrevole alla lettura. Un pensiero particolare lo voglio esprimere ai nostri emigranti così lontani, per i quali questo giornale rappresenta un filo invisibile di contatto diretto con il loro paese. Sono loro, e voi cari lettori che, tramite telefonate o semplici lettere mi incoraggiate ad andare avanti nonostante le varie difficoltà e le stupide offese gratuite ricevute in questi anni. Grazie per la vostra stima, per il vostro apprezzamento al nostro operato. Due parole le dedico anche agli anziani, alle persone sole, agli ammalati, affinché sfogliando le pagine di questo periodico esso possa sempre trasmettere loro calore, compagnia, speranza per un domani migliore. Questi i sentimenti che ho voluto esprimervi mentre fiduciosi andiamo verso il 2000. Inoltre vi informo che la consegna degli articoli per il prossimo numero di ASOU GEATS è fissata per il 2 marzo 2000, pregandovi di rispettare la massima puntualità, vi ringrazio e, assieme alla Redazione vi saluto cordialmente augurandovi buone feste.

Il direttore

# MUSEO ALL'APERTO

## RELAZIONE SUI LAVORI DELL' ESTATE 1999

Dopo anni di indecisioni e di prove, il museo all'aperto sul Freikofel è finalmente nato. La primavera del 1999 ha visto la nostra associazione, impegnata in ogni suo ramo a preparare l'invio di materiali edili su cima Freikofel per mezzo di un elicottero della Polizia di Stato, che interpellata nei primi mesi dell'anno dal nostro instancabile direttore del museo Cav. Unfer, dava la sua disponibilità nella metà del mese di giugno.

Cominciava allora per i soci una gara contro il tempo per l'organizzazione dell'impresa. Nei mesi che precedevano

dell'associazione "I Pumarmandlan" provvedevano allo scarico e alla messa in protezione dei materiali in quota. L'operazione non facile per il corpo degli elicotteristi della Polizia impegnati al massimo per ben 16 voli vedeva la sua conclusione al ristorante "ai Laghetti" dove, dopo il pranzo offerto dall'associazione, venivano offerti doni agli elicotteristi ed il nostro compianto vice presidente, Comm. Alfredo Matiz, pronunciava un discorso che sanciva l'amicizia e la futura collaborazione fra l'associazione ed il corpo degli elicotteristi di Polizia.



l'arrivo degli amici della Polizia si è provveduto al recupero di un centinaio di lamiere originali della I<sup>a</sup> G. M. donate dalle famiglie di Plozner Alda, Plozner Elvira e Silverio Giambattista. Queste sono state recuperate dai nostri soci, in parte in località Faas ed in parte in località stavoli Roner e poi portate dietro il Tempio Ossario di Timau, in zona Daua dove stavano affluendo i materiali da spedire in quota, un centinaio di quintali circa fra cemento, calce, sabbia, legnami, attrezzature da lavoro e attrezzature per rendere confortevole, nei limiti del possibile, la permanenza in quota dei volontari. Nel frattempo un esiguo gruppo di persone provvedeva ad approntare su cima Freikofel una piazzola per l'atterraggio dell'elicottero.

I giorni 18 e 19 giugno date concordate per l'impresa vedevano i soci e gli amici della nostra associazione impegnati a valle per il carico dei materiali, altri soci con il gruppo

Nei giorni e mesi che seguirono l'associazione ha provveduto ai progetti, alla logistica e all'accoglienza dei volontari dando loro vitto e alloggio, accompagnandoli poi, in quota e nello svolgimento dei lavori che consistevano nella pulizia e nella completa ricostruzione in muratura di due baraccamenti da adibire poi a rifugi e magazzini per i futuri lavori.

I lavori che oltre ogni più rosea previsione, procedevano velocemente, obbligavano l'associazione a fine luglio ad affittare un secondo elicottero che, con altri tre viaggi provvedeva a rifornire di materiali edili il cantiere a cima Freikofel.

La fine della stagione vedeva la chiusura dei lavori con il raggiungimento degli obiettivi prefissati. Ora a cima Freikofel sono tornati a nascerne due rifugi nello stesso stile in cui furono costruiti negli anni della grande guerra e che costituiscono la base per il futuro sviluppo del museo all'aper-

to 1915/18. Anche nel mese di settembre è stata effettuata una esplorazione da parte del dott. Lombardo, Presidente provinciale del C.A.I., che si è impegnato nello studio per attrezzare con cavi e chiodi in acciaio l'ultimo tratto dello spigolo sud-ovest del Freikofel.

### NOTIZIE SUI LAVORI

Hanno partecipato ai lavori in quota una sessantina di volontari che in 18 fine settimana realizzano 1732 ore lavorative l'associazione ha provveduto a servire oltre 200 pasti in quota, più un centinaio di pasti a valle, (il vino lo portavano gli alpini). Tutta l'acqua potabile doveva essere trasportata in quota dalla sottostante casera di Pal Piccolo, sono stati eltrasportati 100 q. di materiali con 19 voli a cima Freikofel, in quota sono stati setacciati altri 2 cubi di sabbia recuperata e trasportata a spalla dai vari ghiaioni della zona, sono stati spostati circa una decina di metri cubi di materiale secondo le regole imposte dalla Guardia Forestale, sono state trasportate a spalla da fondo valle 3 finestre e 2 rotoli di carta catramata, 2 porte sono state realizzate in loco dai gruppi A.N.A. sono stati realizzati 2 rifugi che completati internamente daranno 10 posti letto. L'arrivo a cima Freikofel comporta, dalla località "casa cantoniera", il superamento di un dislivello di 750 m. circa che a zaino carico richiede un'ora e quaranta minuti di cammino. Un sentito e sincero ringraziamento va ai meravigliosi amici dei gruppi A.N.A. di Gradiscutta, Ampezzo e Rivignano che mai hanno fatto mancare la loro simpatia e appoggio durante i lavori, grazie.

Mauro Muser

*La scorsa estate, per la prima volta, Antonietta Mentil di Ugo (Ckloo) e Rina Mentil (Paloni) è giunta dall'Argentina a vedere il paese d'origine dei suoi genitori e a far visita ai numerosi parenti.*

*Tramite "asou Geats...", zie, cugini e cugine, inviano a lei ed ai suoi famigliari tanti auguri di buone feste e tanti saluti.*



E' uscito per i tipi della Casa Editrice milanese Mursia un prezioso libro che una giornalista lombarda trapiantata a Roma ha recentemente scritto a proposito della decimazione di Cercivento. Il titolo è significativo ed emblematico: LA FUCILAZIONE DELL'ALPINO ORTIS, che presenta forti assonanze con il celeberrimo romanzo di Italo Svevo ULTIME LETTERE DI JACOPO ORTIS. *Non si tratta di un romanzo-verità né di una storia romanzata. E' semplicemente una inchiesta emozionante, condotta su una documentazione raccolta sul posto e negli archivi civili e militari*, scrive l'autrice, Maria Rosa Calderoni, che è salita lo scorso anno fin quassù, in queste sperdute valli di Carnia, per parlare personalmente con i superstiti testimoni e per incontrare Mario Flora, il pronipote del fucilato di Naunina. *E' un'inchiesta senza retorica e finzione che racconta, giorno dopo giorno, come è stato ucciso l'alpino Silvio Ortis, soldato-contadino della Grande Guerra. Una tragedia umana, il frammento di un destino individuale travolto da un meccanismo mostruoso. Una vittima della storia.* Mario Flora, 10 anni fa, aveva dato avvio ad una lunghissima ed estenuante battaglia per ottenere la revisione di quel sommario processo e la riabilitazione del pro-zio. Quest'ultimo obiettivo (la riabilitazione), a motivo della vischiosa e inerte burocrazia, non è ancora stato raggiunto, ma Flora può fin d'ora legittimamente sentirsi orgoglioso e soddisfatto se il suo decennale cavallo di battaglia ha ottenuto, dopo l'erezione del cippo-monumento a Cercivento (unico in Italia), anche il pieno appoggio di una prestigiosa casa editrice come la milanese MURSIA e se una giornalista di spicco come la Calderoni ha ritenuto tale tematica meritevole di una simile attenzione e passione letteraria, da portare alla ribalta nazionale. Il racconto prende le mosse dalla presentazione, fatta in prima persona, del protagonista il quale inizia la sua storia in maniera originale e densa di pathos. La vicenda, mano a mano che si snoda nei mesi, assume caratteri sempre più tragici per giungere al culmine della fucilazione, alla quale assiste impotente ed esterrefatto il mai rassegnato don Luigi Zuliani, scior Santul, che in latino annoterà sul registro dei morti: *Silvius Ortis miles igneis ballistis transfossus fuit causa facti Zellonkofel ob inoboedientiam*. La trama è intessuta con diversi fili: la famiglia, la madre, il primo amore, la nostalgia del paese, il lavoro, le montagne; non mancano elementi di attualità e di riflessione; preziose infine risultano le schede in appendice dove ogni riferimento storico generale appare maggiormente significativo se innestato nella tristissima storia dell'alpino Ortis Silvio di Naunina. Auguriamoci che questo libro trovi il giusto collocamento non solo nelle nostre case e nelle nostre scuole, ma anche in quelle Istituzioni che in qualche modo hanno indirettamente messo il silenziatore a tutta la vicenda. Sarebbe auspicabile che ogni alpino, iscritto o meno all'ANA, possedesse questo libro (assieme ovviamente a quelli di altri autori di diversa cultura ed estrazione politica) e riflettesse serenamente su ciò che realmente e concretamente rappresenta la guerra, quella vera e tragica, dove Morte e Vita combattono un duello ineluttabile e dove non c'è posto per declamazioni oratorie e vuote accademie. La guerra oggi, anche se combattuta con armi sofisticate e asettiche e con strategie diverse, reclama sempre lo stesso prezzo di morti innocenti, sui quali non si riflette mai compiutamente e per i quali mai nessuno piange abbastanza.

Maria Rosa Calderoni

LA FUCILAZIONE DELL'ALPINO ORTIS,  
Mursia 1999, lire 22.000

## ZAVUAS ABIA DEJOAR

Nouch guat as da zaitin iis, asmar oln meik mochn bein bos dar Cirkul Kultural auf-prink in joar umar. Hojar, in Schenscha too, schuan vartoo, dar Mauro van Cjapitani, da Velia van Ganz unt dar Sergio van Beec, sent zavuas gongan, abia deajoar, min chraiz pis af San Peatar af Sghui. In earschn sunti van otober, da Velia, dar Sergio, soiar suun dar Giacomo unt zbaa chamarnotn va Triescht sent zavuas

Um holba naina virpaai homarsi pacheman voar da chlana chircha, dar Mauro iis aichn gongan is chraiz va San Peatar neman as nouch saina schiana pentar drauf hott, noor saimar schian schtaat ibarn doarf umin. Aichn bearz, in da vinstara nocht unt untaraan himbl voula schtearna homar a pisl gapetat, zungan unt gapluscht. Um naina, men petlaint hott glaitat par Unchircha, saimar chroo zintarstn

hoom ckoot chrichtat eipas boarmis zan trinckn unt a schtickl peta zan eesn. Ols iis guat aus gongan, ola sent vroa gabeisn, ovar is nouch eipas zan soon darviir va dear cicht as asou iis boarn ainpiart. Dar famea as trifft af San Peatar zan gianan, muast in seen too enochz is chraiz troon var chircha pis afta Schiit, va seem bearz ainckendigat aan var Braida, hojar isis gatroufn in seen var Risaia unt hozz dar Thomas gatroun pis aichn in da Rauz, va seem pis avn Earschn Triit bomarsi zoma pachimp min seen va Mauthen, troks andar as zavuas iis gongan af Roanschronz, dei raas iis in Giacomo gatroufn, noor ausar unt var Schiit pis umin in da chircha troks andar va Mauthen. Doos iis bosmar hoom gadenck, niamp a laaz zan tuanan unt min seen as dear prauch baitar geat in da zait. An schian donck muasmar soon in seen lait as a hont hont geim ols hear zan richtn: Rosa van Krepp, Giacomina van Tenente, Velia van Ganz, Raffaella van Pirischin, Ketty van Krott, Maria Antonella van Hana unt Beppino van Messio. An hearzlickn donck vir da guatn petn as oln viil hont gapfolt dar: Teresina van Jergl, Susi van Devide var Pocca, Diana van Koka unt Giacomina van Tenente.

Laura Van Ganz



af Roanschronz ausn gongan, inols senza vinf schtunt plim. Va vinvazbankz joar hear, da vea asmar pfiart da Hailliga Gertrude, da seen va Mauthen chemant hear enochz zavuas unt um zeichna honza da meis in da chlana chircha. In asou viil joarn niamp van doarf hoozi voarckteilt eipas zan mochn deen lait unt richti onemansa. Asou in aan cecklan homarsi untarreit unt, ona viil mozz zan traime, in sonsti enochz van 13 novembar, saimar ankeink gongan deen lait.

Mauarach gabeisn. A viartl schtunt darnooch, a pisl baitar hervoara van Earschn Triit, homarsi zoma pacheman min cock lait va Mauthen, seem homarsi noor umagacheart unt bidar schian schtaat ausar ola zoma. Hott chroo zeichna cloon avn tuurn memar in da chircha saim aichn unt soiadar junga gaistligar hott da meis gamocht af taic unt soiadar koro schian zungan. Nooch da meis homar ola gamocht oachn gianan in Gamaindlichn zimar bomarin

## ENTUSIASMO PER LA MARCIA

Ultimamente, la corsa in montagna, è stata coinvolta da una ventata di entusiasmo, portata dal nuovo corso dirigenziale, capitanato dal responsabile Cirillo Primus. Nonostante ciò, si nota una carenza di giovani che preferiscono sport di gruppo, pensando forse alla corsa in montagna come uno sport poco stimolante, faticoso e non sempre ripagato, perchè apparentemente privo di obiettivi concreti. Certamente la corsa in montagna è uno sport faticoso ed impegnativo, ma che tempera il giovane e lo abitua al sacrificio, oltre a toglierlo da altri svaghi negativi di cui la società ci ha abituati. Inoltre lo arricchisce di infiniti valori umani, nonchè all'affiatamento con il gruppo di cui fa parte, ma anche con atleti e dirigenti di altre società. Si spera così che per l'attività futura, ci si avvicini di più a questa disciplina in modo da poter formare un gruppo sempre più numeroso e affiatato. Questo invito, è rivolto soprattutto alla comunità di Timau, che da tempo è poco sensibile a questi sport. Dopo questa stagione che ha visto gli eccellenti risultati di De Gasperi e Caneva giunti rispettivamente 1° e 3° ai Campionati mondiali di corsa in montagna svoltasi in Malesia; risultati sicuramente stimolanti, giungono anche dai nostri atleti, che per cinque mesi, si sono cimentati su tutto il territorio regionale e nazionale. Su cinque prove "Gortani" la Polisportiva, si è piazzata 4° su un lotto di 19 squadre, classificando ai primi tre posti delle varie categorie, sei dei nostri atleti. Anche quest'anno la Polisportiva, si è prodigata nell'organizzazione di una prova dei trofei di corsa in montagna. Il trofeo è stato messo in palio dal Comune di Paluzza in memoria del Commendator Alfredo Matiz. La gara svoltasi il 19 settembre, ha avuto una buona rinascita, ed un'eccellente partecipazione. Per il secondo anno consecutivo è stata promossa un'iniziativa lanciata dalle mamme dei nostri atleti, che hanno offerto un vasto assortimento di dolci, iniziativa molto apprezzata, aiutando in questa forma il modesto bilancio della società. Si è gareggiato inoltre a tutte le manifestazioni "Fidal": campionati italiani staffetta, svoltasi a Paluzza, ai campionati regionali a staffette ed individuali, con buoni risultati, tra cui sono da evidenziare il titolo di campionessa regionale "ragazze" di Primus Maddalena ed il secondo posto di Puntel Franco (categoria Juniores), che gli è valsa la partecipazione al trofeo delle regioni d'Italia in rappresentanza del F.V.G. e svoltasi in provincia di Cuneo classificatosi all'undicesimo posto. Nel periodo luglio-agosto, si è infine partecipato a tutte le staffette alpine, con risultati incoraggianti dal punto di vista tecnico e "sperimentale" per i nostri atleti più giovani. Si chiude una stagione, in cui il nuovo corso di Cirillo Primus, ha dimostrato concretezza e competenza di programmazione, per il buon proseguo dell'attività futura.

Hans Puntel



Dar Arcaro, da Delaida, dar Arturo, da Ida, unt dar Arduino van Schtiin

## UNSARA SCHIANA PEARGA

Zbankz joar hintar, in novembar van 1979 is mai votar ctoarm unt vufzana sent va maindar muatar. Hojar, in biani zait, senant da viar novouz ctoarm, ear hott ola viara gearm ckoot: "Unsar guatar veitar Bepi" honanza olabaila zok, hiaz senza ola in d'ondara belt. Joo, ola muasmar seem gianan, in seen poos prauchmar niit zan mochn, ear iis schuan in chastlan, zaglick bastmar niit bona as voarckimp unt in beiln too! Dos monnat senant ganau viarzk joar as ii unt maina vrou hoom chaiart unt is schiana beitar is bool polda is gonza monnat gabeisn. Haintavria, um sima, honi va maindar chomar aufn cauk avn Kalinpoun unt in Rifugio Marinelli, da suna hozza asou schian ckloar gamocht as miar is hearza auf iis gongan. Noor honi asou gadenck: "Ola unsara oarman toatn bi guat asa bearmt plaim in d'ondara belt". I hoon check a fotografia gamocht bal da see suna hott asou schian caint af unsara schiana pearga. Bi schian asmar aufn sicht in Kalinckouvl, ola da schian alm, in Rifugio Marinelli, ii hoon alana gadenck af unsara schiana pearga, noor ismar in chopf cheman mai kuschin dar Alfredo as asou gearm hott goarbatat vir sain doarf, unt joarm hear, chronch bidar iis gabeisn, isar da gonzn taga pan Museo umpn gabeisn. Hiaz, dareimst asi deen priaf oar schraib, chimpmar in chopf meni da suntigis zar meis gea par Oltin chircha (Tempio Ossario), zandarleist da Ivana schpilt olabaila "Stelutis Alpinis" unt in sumar senant olabaila viil lait, miar mein nouch vroa sain, bal sunst hiatmar goar nizz in unsarn schian doarf in da mitn pearga. Af deen honi alana gadenck vir ola unsara oarman schtoarmana, hiaz zan oldarhaillin unt unsara toatn zan schraim doos zanchl af tischlbongarisch, houfmar as da Laura joo sok. Hiaz tuienck padonchn ola zoma, mochz schiana suntigis, peisastn taga in leistn too van joar, viil zunt unt boartmar is zbatausnta joar in Gotis sein, vargelzgoot.

Claudio van Sappadin ex korriera

### SCHTEARNA AF UNSARA PEARGA

Men duu aufar chimst doo afta pearga bo sooi mii honant pagroom is a plazl voula schtearna mitt main pluat senza noos boarn gamocht. Neem auf, joo neem auf a schtearnli as unsara guatickait gadenck giib deen schtearnlin a puserli unt varschecks af daina prust. Men duu dahama alana pist unt va hearzn petasta vir mii mai gaist vlouart dumadam va diar ii unt dar schtearn saim mitt diar. Av aan too men dos chria verti beart varplait laai a schiachar gadonckn mear. Schtearn unt liab ols schtearp aus varplait dar schtearn laai vir mii mear as mai pluat hott darnert unt palaicht olabaila schtearn unt schauk Balisch in eabickait.

(Stelutis Alpinis van A. Zardini, varcheart af tischlbongarisch van Claudio var korriera)

# FLAVIO: MAESTRO...

## ...DEL COMMERCIO



Proprio quest'anno al nostro beneamato macellaio Flavio Mentil è stato conferito il titolo di "Maestro del Commercio", per i suoi quarant'anni di attività. L'avvenimento non poteva passare inosservato, così mi sono permessa di porre alcune domande al nostro Flavio, al quale formulo tanti complimenti con l'augurio di continuare il suo lavoro ancora per molti anni. Inoltre lo ringrazio per la sua disponibilità nel rilasciare questa intervista.

F:- La prima macelleria del paese era gestita da mio zio Felice Malattia e si trovava nella casa adiacente, li aveva anche un po' di bar perchè allora non c'erano tutte quelle norme da seguire come oggi. Sua madre, Orsola Primus detta Runca, macellava capretti ecc. Più tardi mio zio

queste sono le doti che mi ha trasmesso -

L:- Inizialmente cosa si intendeva per macelleria, solo bottega o anche macello?-

F:- Ai tempi di mio zio lui non macellava, andava a prendere la carne a Paluzza da Innocente e teneva aperta la bottega solo per qualche ora la mattina prima di andare a Monte Croce. Poi più tardi, con mio papà e mio zio abbiamo aperto il macello vicino al Panificio. Era un macello semplice ma con una buona attrezzatura per quei tempi ed era a servizio anche dei privati, perchè allora in paese c'era molto più bestiame di oggi, poi con l'andare del tempo abbiamo chiuso. Non voglio dimenticare i bravi norcini che avevamo in paese, iniziando da mio nonno Amedeo, poi mio padre, Messio, mio zio Davide e tanti altri che ora non mi vengono in mente-

L:- Quella volta si vendeva solo carne nostrana o anche d'importazione?-

F:- No, non si importava nulla, si vendeva solo della

buon rapporto-

L:- Scherzosamente è definito curioso, Lei cosa ne pensa di tale affermazione?-

F:- Non è vero, sono curioso come tutti, mi piace stare a contatto con la gente senza impicciarmi nel privato perchè non è giusto. Si parla, ci si confida, all'occorrenza ci si consiglia però questa non la definirei curiosità-

L:- La vicenda della "Mucca pazza" ha creato problemi anche nel nostro piccolo paese, in merito alle vendite?-

F:- Sul momento che apprendono la notizia dalla televisione o dai giornali, tutti stanno attenti a ciò che acquistano. Qui da noi la vicenda non ha creato problemi, anche perchè nella mia macelleria carne estera non ne vendo, qui lavoro e vendo carne della zona che proviene da allevamenti di contadini dell'alto Friuli, gente fidata, quindi non si corre nessun pericolo-

L:- Da buon macellaio cosa si augura per il suo lavoro nel prossimo futuro e qual'è il pensiero che rivolge al mondo intero?-

F:- Devo dire che il futuro mi mette un po' di emozione, quando sento dire che in Carnia non vale la pena tenere aperta una attività, che tutti dicono di chiudere, questi discorsi a me fanno male. Certamente tanti sono stati gli errori commessi da chi ci ha governato, tanti ne abbiamo fatti anche noi perchè avendo avuto una mentalità diversa avremmo potuto sfruttare al meglio le doti naturali che il posto offre. Forse in Carnia, nei piccoli paesi, abbiamo un po' paura di fare, di affrontare, di esporci, non siamo capaci di imporre le nostre qualità e di rischiare. Poi collego il discorso anche allo sport perchè, come tu sai, ho abbinate il mio lavoro a questa passione, qui squilla il telefono per la macelleria e anche per la Polisportiva e devo ringraziare la mia famiglia che mi ha sempre sostenuto e mi sprona a portare avanti questa mia passione. Se ci guardiamo bene attorno la Polisportiva potrebbe solo chiudere perchè non ci sono ragazzini, non c'è chi ha voglia di fare il dirigente ed assumersi responsabilità. Non capiscono che a fare il dirigente uno si qualifica, si fa conoscere, entra a far parte del mondo del volontariato e riesce anche ad essere sorridente. Spero, sia per quanto riguarda lo sport, sia per quanto riguarda la mia professione di trovare un valido sostituto perchè ci sia una

continuità-

L:- Il 1° ottobre scorso, presso la Villa Manin di Passignano è stato nominato Maestro del Commercio, come ha accolto questo riconoscimento? Quali le emozioni?-

F:- Quando anni fa mi sono recato a Roma con mia moglie a ritirare il premio di Benemerita per i 25 anni di dirigente sportivo, mi applaudivo da solo perchè questo riconoscimento includeva in se una soddisfazione anche per tutto il paese. Questa volta invece, quando l'ASCOM dei commercianti ha dato il mio nominativo per questo titolo, l'emozione era diversa, più personale. Sono soddisfatto di tutto ciò perchè vuol dire che ho svolto bene e seriamente il mio lavoro-

L:- Qual'è il Suo sogno nel cassetto?-

F:- Ce ne sono parecchi, uno particolare riguarda i giovani, mi piacerebbe che si innamorassero di più dei loro paesi, che imparassero i mestieri per portare avanti una attività, che abbiano passione e non pensino solo alle cose personali. Poi



mi rivolgo ai nostri governanti affinché amino un po' di più la montagna e che aiutino chi vi opera senza perdere tempo-

L:- Qual'è il più bel regalo che Flavio si aspetterebbe di trovare sotto l'albero di Natale?-

F:- Che il Signore mi mantenga in buona salute ancora per lungo tempo e di non accorgermi di invecchiare, questo è l'augurio che voglio esprimere anche a tutte le persone-

L:- Restando in tema, secondo Lei, visto il benessere di cui oggi tutti godiamo, il detto "Meglio una gallina oggi che un uovo domani, o viceversa", ha ancora senso?-

F:- Beh, certamente bisogna stare attenti di non aspettare che venga tutto domani, bisogna prendere l'occasione al volo, ma non sempre siamo pronti-. **Laura Plozner**

## A SCHIANA RAAS AF VIENNA

In 16-17 otober, dar koro "T.Ufer", hott organisiert a raas af Vienna. In 16, um viara indarvria, saimar abeck gongan van plotz "Pio X" vir da raas. Saimar virpaai gongan Chlalach, Palucc un Schunvelt. Va do homar da autoschtrada kein Tarvis ganoman unt baitar pis af Vienna. Da koriera is nit gonz voula gabeisn, senant a poar platz laar plim. Afta raas da mearastn hont clofn. Miar homsi laai zba raas auf choltat, ana benzina za mochn unt da zbaita a pisl aus zarecknsi. Miar homsi nit viil aufcholtat sustar hiatmar nitz zeachn. Um mitoo saimar chroo oncheman in unsar "albergo" dar "Don Bosco Haus". Do hottuns da Geyer gaboartat unt lonzum, lonzum, anias hot sai zimar ganoom. Do saimarsi nit viil aufcholtat balmar chana zait hom gameikt varliarn. Va do saimar gon schaum Schembrung as baar is haus bo Sissi unt saina vrainata sent plim. Do saimar plim va holba draia pis polda vinva. Nor dar koro is gon sangan in a ricovero, darnoch homar seem geisn. Va do saimar gon afta "Colli Viennesi" bomar hom zeachn Vienna illuminat da nocht. Nor saimar gon eisin in a ristorante unt saim abeck gongan kein holb anglava. Nor berda hot gabelt is gongan in da schtoot, ovar ear hot gamuast alana hamm gianan, unt da ondarn sent gongan in albergo. In too darnoch um ochta homar schuan gamuast kolazion mochn unt chech abeck gianan. Cheman in da schtoot, isuns bidar cheman boartn da Geyer unt aneitlana sent gongan mit iar in da universitat a prova va tischbonbarisch mochn unt da ondarn sent gongan mit a mandl da schtoot visitiam. Memar hon fertigt da provas, miar junga saim gon da schtoot visitiam unt um mitoo homarsi gamuast pacheman zuachn S. Stefano. Va do saimar gon in Prater ovar miar saim plim laai zba schtunt bal mear hitmar gamuast zooln. Un viara saimar bidar abeck gongan da raas ibar zan mochn va Vienna pis doo. Hintar beartz saimarsi a mool mear aufcholtat ovar um holba zbelva saimar schuan oncheman. Vir miar senant ola vrea gabeisn va ols ovar zba da toga senant virpaai gongan a bi nitz unt senant za biani gabeisn. **Thomas van Krott**



1959 Inaugurazione della nuova macelleria. Da sin.: Elio Plazzotta, Ferrarese, Guiseppe Ufer, Flavio Mentil, dott. Mario Marzona e dott. Cella

volle a tutti i costi che io imparassi il mestiere, a quei tempi i ragazzi seguivano molto i consigli degli anziani. Nel 1953 mio zio mi portò in moto a Paluzza da Innocente Lazzara ad imparare il mestiere. Devo dire che mi hanno insegnato tante cose, mi trattavano come uno di famiglia, in me avevano riposto la massima fiducia, mi permettevano di stare dietro al banco, tutte cose che ad un ragazzo con la voglia di lavorare facevano un immenso piacere. Dopo aver fatto un periodo di garzonato, ho iniziato a sostituire mio zio in macelleria, in paese ero ben visto e mi sentivo orgoglioso però mio zio non era soddisfatto e mi mandò a Tolmezzo ad imparare nuovi metodi di lavorazione della carne, ecc. Di seguito devo dire che mio papà mi ha sempre assecondato, mi è sempre stato vicino. Lui aveva l'indole di fare le cose per bene, era molto puntiglioso sul lavoro e

nostra perchè era sufficiente ciò che ti offriva il paese-

L:- Con l'andare del tempo, la Sua professione ha subito dei cambiamenti?-

F:- Certamente, da quando ho iniziato ad oggi, si può dire che la macelleria si è trasformata in una bottega, pur non trascurando quella che è la tua caratteristica che ormai è conosciuta in tutta la zona, ed è quella dei salumi ai quali bisogna prestare molta cura e seguire le nuove leggi che ti impongono certe regole, bisogna fare attenzione a non eccedere con il sale, con i grassi e così via-

L:- Com'è il Suo rapporto con i clienti? Riesce a soddisfare i gusti di tutti?-

F:- Ho avuto la fortuna di avere un carattere adatto a questo mestiere, le cose le faccio volentieri, con il cuore. Chi viene da me esce soddisfatto e sorridente perchè trovo sempre il modo di dire una battuta e quindi con il cliente ho un

## COMPLIMENTI LINDO

Il 26 giugno 1999, a Luino in provincia di Varese, è stato conferito a Lindo Unfer direttore del museo della Grande Guerra, il prestigioso premio della Federazione Internazionale IFMS dei soldati della montagna della quale fa parte anche l'Italia. L'ambito riconoscimento è stato consegnato a Lindo dal vice presidente dell'ANA nazionale durante la solenne cerimonia cui hanno presenziato numerose personalità civili e militari, nonché le rappresentanze dell'ANA dell'Alta Italia e degli Stati esteri facenti parte alla Federazione Internazionale dei Soldati della montagna. La serata rovinata solo dal maltempo che imperversava su Luino, ha mostrato un Lindo che nel ringraziare la commissione premiante ha lasciato traccata ad una per il giusto merito per il ro svolto. Infatti tra le si sottolineano i suoi meriti nelle indiscusse capacità di direzione del museo dove vi ha dedicato e vi dedica le sue migliori energie, nella costituzione del Comitato pro Monumento alle Portatrici Carniche, nel suo grande impegno di promozione attraverso libri e interessanti documentari di carattere storico della nostra zona. Oltre tutto è stato proprio Lindo tra lo stupore generale dei premianti ad offrire loro del materiale illustrante le nostre montagne cosa del tutto insolita per chi va a ricevere un premio. A Lindo quindi vadano i nostri più sentiti complimenti ed un affettuoso ringraziamento per quanto profuso fino ad ora a favore del nostro paese.



sicuramente pelare una mozione ungiustificata riconoscendo grande lavoro ad ora. motivazioni ano i suoi

Massimo Mentil

## Leo Matiz a Padova

Nell'ambito di Padovafotografia, manifestazione che ha visto in questi anni nella città del Santo importanti mostre fotografiche quali Eugene Smith, Mimmo Jodice, Vittorio Storaro, Tina Modotti e Walter Rosenblum, l'ex Museo civico di piazza del Santo ospita la grande mostra dedicata al maestro colombiano Leo Matiz. La rassegna, promossa dall'assessorato alla Cultura del Comune di Padova, sotto la direzione di Gianfranco Martinoni ed Enrico Gusella, in collaborazione con la Fondazione Leo Matiz, è curata da Silvana Turzio e Alejandra Matiz ed è composta da circa centocinquanta immagini - per la maggior parte stampe originali - che si snodano lungo una serie di temi che hanno caratterizzato tutta l'opera del maestro colombiano. La manifestazione presenta anche numerose fotografie inedite che offrono la possibilità di conoscere aspetti dell'opera di Matiz non ancora esplorati e che, in questa occasione, vengono presentati per la prima volta al pubblico italiano. I ritratti costituiscono la parte più cospicua della sua produzione e caratterizzano la rassegna che si apre con una serie di immagini che raffigurano donne, uomini e bambini in situazioni diverse e particolari. A seguire sono la serie di foto che ritraggono contadini, vecchie donne dalle espressioni suggestive e intense, e una serie di personaggi famosi quali Luis Bunuel, Louis Armstrong, Agustin Lara, Maria Felix, Marc Chagall, Frida Kahlo, David Alfaro Siqueiros. Tra le opere presenti in mostra, particolare effetto assumono le giovani donne nelle quali traspare un sentimento di grande tenerezza che evidenzia il fascino esercitato sul fotografo da una particolare bellezza femminile. Altre immagini, invece, raffigurano figure ambientate in cui risalta la capacità dell'autore a cogliere l'uomo sia in precisi contesti che in peculiari espressioni dove i volti, scavati dal sole e dalla fatica, si trasformano, attraverso inquadrature ravvicinate, sghembe o prese dal basso, in icone di umanità universale. Le altre sezioni su cui si sviluppa la mostra sono dedicate alle architetture e ai paesaggi, da cui emerge l'interesse del tutto originale di Matiz per il mare e il lavoro dei pescatori. Non si poteva trascurare il capitolo delle fotografie astratte che formano una sezione distinta e attualissima.

P.A.

**Leo Matiz. L'occhio divino: a Padova Museo civico di piazza del Santo Durata: fino al 27 febbraio 2000 Orario: 10-13 e 15-30, 18-30**

asou geats ...

## LUCCIOLATA 1999 raccolti 17.606.800 lire

Accidenti come passa il tempo. Solo ieri si procedeva alla preparazione, alla distribuzione e vendita dei biglietti per la "Lucciolata '98" tenutasi a Cervineto che già ci stiamo preparando a quella di fine millennio.

Ed anche quest'anno come spesso accade, in compagnia di amici davanti ad un buon bicchiere di vino, che subito si pensa a come rendere più bene e importante la festa di quest'anno. Ma subito il pensiero va a quanto il campanilismo sia ancora radicato nei nostri paesi, a quante persone pur abitando nella stessa vallata non si conoscono, a quanti di loro conoscono poco la vallata adiacente alla propria, ed ecco che la domanda viene quasi spontanea, "Perchè non provare ad unire le diverse vallate e a fare una cosa più in grande?" Detto - fatto! Ogni "responsabile" della propria zona invita gli amici che in qualche maniera avevano dato una mano nelle edizioni precedenti, ad una riunione nel comune di Ravaschetto, per proporre e vedere se l'idea è fattibile. Tutti si dimostrano entusiasti, (alla riunione ci sono circa 20 persone) ed allora via, si procede nell'elenco delle varie mansioni. Si fa la conta per quanti manifesti e biglietti ordinare, a quanti kg. di carne per il ragù, alle candele e tutto quanto serve affinché la "festa" sia

la partecipazione dell'Alta Valle del Bût, della Val Pesarina e della Valle di Gorto, accompagnata come sempre dai corpi bandistici di Sutrio e Forni Avoltri, (purtroppo la banda di Ovaro era impegnata in altra manifestazione). Domenica 17 arriva, con non poche preoccupazioni: una per tutte? Il tempo.

Chissà perchè le nostre Lucciolate sono sempre bagnate?! Pioviggina, e non poco, fa un freddo cane, così molte persone decidono di non partecipare alla camminata (di 2 km circa). Comunque vada arriviamo a destinazione in viale Edelweiss a Ravaschetto, dove gli Alpini e i Sommeliers sono pronti ad accogliere le persone con i piatti fumanti e un buon bicchiere di vino. La serata si svolge nel migliore dei modi, alla presenza dei Sindaci, il segretario Sign. Gallini, responsabile della Casa via di Natale 2 fa un breve ma conciso discorso, descrivendo la Casa ed il suo operato a favore dei malati di tumore, e dei loro famigliari. Basti pensare che nel 1998 la Casa 2 ha dato ospitalità gratuita a 1555 ospiti. Alla Casa 2 arriva gente da ogni parte d'Europa. Gli ospiti del Friuli Venezia Giulia sono stati 314, quelli del Veneto 290, dalla Sicilia 284, dalla Campania 208 e via fino ad arrivare ai 66 del resto d'Europa.

A questo punto è doveroso



bellissima ed organizzatissima. In un primo momento si fissa la data del 24 ottobre, ma successivamente viene anticipata al 17, perchè il 24 gli Alpini sono impegnati a Udine per il 50° della Julia, e siccome gli Alpini da sempre nelle varie manifestazioni sono sul "campo di battaglia" con i loro pentoloni e fornelli per la mega pastasciutta il cambiare data è quasi obbligatorio.

Nella settimana successiva vengono distribuiti i biglietti nei vari paesi per la raccolta del denaro. Vengono affissi i manifesti e ubicato lo striscione in bella mostra all'ingresso del paese di Ravaschetto. Eh! Sì, perchè ancora non l'ho detto. La Lucciolata '99 quest'anno si farà in quel di Ravaschetto con

un ringraziamento a tutte le persone che in qualsiasi modo e forma hanno collaborato a far sì che la Lucciolata di quest'anno abbia raggiunto la bella cifra di **£. 17.606.800**. (Non le elenco perchè dimenticherei certamente qualcuna).

I paesi partecipanti sono stati: Ravaschetto: £. 3.504.000 più £. 2.361.000 nelle varie cassette; Forni Avoltri: £. 202.000; Prato Carnico: £. 2.355.000; Comeglians: £. 668.000; Ovaro: £. 1.913.800; Treppo Carnico: £. 470.000; Paluzza e Cleulis: £. 1.510.000; Sutrio: £. 707.000; Timau: £. 541.000; Rigolato: £. 628.000; Cervineto: £. 2.747.000.

Grazie di cuore a tutti e arriverci alla prossima.

AnnaMaria Silverio

2000 d. C. ANNO  
DEL GIUBILEO

Le notizie di grandi lavori, di iniziative fuori dall'ordinario, di progetti faraonici per l'anno del Giubileo, cui si aggiunge una certa pubblicità interessata, non è escluso diano l'idea di un business commerciale di dimensioni mondiali. Città, tra cui Roma ed altre, si preparano ad accogliere moltitudini eccezionali di pellegrini, turisti, curiosi che determineranno un giro di affari di proporzioni facilmente immaginabili. E questa convinzione e queste attese possono falsare quella che è la natura e quelli che sono gli scopi fondamentali del Giubileo. Per il mondo cattolico ebbe inizio nel 1300 con Papa Bonifacio VIII. Questo Papa sentì il bisogno di invitare la cristianità ad una riconciliazione profonda con Dio e con se stessa. Liberalizzò, se così ci possiamo esprimere, la assoluzione dai peccati da certe pene troppo severe di ordine temporale che rendevano troppo difficile un ritorno ufficiale alla Chiesa. E come corollario sono nate le indulgenze plenarie che avrebbero sanato, appunto, la pena temporale dovuta. Questo incontro di grazia si ripeté e si ripeté ogni cinquanta anni; all'inizio e alla metà di ogni secolo. Questo ritorno cinquantennale trae la sua origine dal Giubileo ebraico. Chi ha letto la Bibbia si ricorderà come il Signore abbia ordinato a questo popolo un atto di clemenza nei rapporti interpersonali ogni sette settimane di anni; praticamente all'inizio del cinquantennio anno e per tutto quell'anno. Consisteva nel condono dei debiti, nella restituzione dei campi che si erano acquistati, nella restituzione di tutti i beni che erano stati impegnati a titolo di garanzia, nella liberazione degli schiavi, ed altri obblighi che si erano assunti. Evidentemente, tutto, acquisti, vendite, impegni, debiti, veniva fatto in relazione al cinquantennio anno. (Es. Se uno acquistava un terreno dopo due anni o dopo trenta anni dal Giubileo, si doveva stilare il contratto solo per i quarantaotto anni o per i venti anni restanti per l'arrivo del nuovo Giubileo, cioè all'arrivo del cinquantennio anno). Il Papa attuale, Giovanni Paolo II°, ha voluto invitare per il Giubileo del 2000 nazioni e popolo cristiano a viverlo nel carattere spirituale in una vera riconciliazione e conversione a Dio Padre ed anche nello spirito di apertura generosa verso i più bisognosi. E, se per i singoli addita le opere di bontà e di misericordia, ai governi rivolge l'invito al condono dei debiti contratti dai popoli del sotto-sviluppo, dai popoli del terzo mondo che si trovano nella impossibilità di onorare le loro pendenze nei riguardi dei popoli ricchi. Per tutti indistintamente a riconoscere ed amare un Padre che ci ama e i fratelli fatti a sua immagine.

Don Attilio Balbusso

## A RICORDO DEI NOSTRI MORTI

ENNIAMENIS

Il 13 agosto veniva a mancare Menis Ennia, classe 1941. Ai famigliari tutti esprimiamo le nostre sincere condogliande e in suo ricordo riportiamo una parte delle parole espresse da Don Attilio durante il rito funebre: "La Provvidenza ci ha voluto riunire, oggi, in questo luogo sacro per un atto di carità tanto umano e tanto cristiano; un atto di solidarietà, un atto di partecipazione ad un momento doloroso, ad un atto di testimonianza riconoscente per una giovane donna, una sposa, una madre, una figlia che, oggi, dà il suo addio allo sposo, al figlio, alla madre, ad un fratello, ai suoi cari, a tutti noi...L'amore per la vita e una vita vissuta in mente sana e corpo sano sembrano essere stati i suoi ideali. E il suo rinnovarsi continuo per essere presente e attenta al rinnovarsi continuo dei tempi la rese sempre attenta alle sempre nuove esigenze, alle sempre nuove aspettative. Fu, così, una donna completa, una madre ed una sposa ideale, una componente della società quale tutti vorrebbero. Alla intimità del focolare seppe unire la vita sportiva. Fu campionessa italiana di sci di fondo negli anni giovanili, amante della montagna negli anni più maturi. Pochi giorni prima che il male, che la portò alla morte, la cogliesse, e dopo aver superato brillantemente analogo male qual-



che tempo addietro, rientrava gagliarda dal Promosio, entusiasta di essere rientrata nei tempi migliori della sua vita. Ma questo suo animo gioviale lo seppe trasfondere nel cuore delle persone con le quali trattava. L'amicizia, l'incoraggiamento, la serenità spiravano da tutti i pori della sua persona, sicché ogni incontro con lei era motivo di gioia, di speranza e di pace. Queste sue virtù assieme alla sua vita a tutta la sua persona le vuole lasciare a Timau come preziosa eredità di insegnamento e di ricordo, come atto di amore alla terra che le diede i natali. Gliene siamo grati e, certi della sua entrata nella pace di Dio la teniamo segno di benedizione e di modello di vita. Possa essere per noi, motivo di impegno perchè il bene che lei ha fatto e gli esempi che ci ha lasciato maturino in noi il dovere di continuare una strada che porti bene, porti speranza, porti amore per tutti, come lei l'ha saputo fare".

CORRADOMUSER

Dopo una breve, ma inesorabile malattia, il nostro fratello Corrado Muser ci ha lasciato, in silenzio, quasi timoroso di voler recare disturbo. Ai suoi cari, alla moglie, ai figli, ai parenti tutti giunga la partecipazione più sincera al loro dolore per la perdita di un marito e di un padre esemplari... Al nostro fratello Corrado diamo la nostra testimonianza di affetto, di riconoscenza per una vita di lavoro, di sacrifici in patria e soprattutto in terra straniera,



dove la presenza di un emigrante, a quei tempi, non era sempre riconosciuta nel suo vero valore. Lo dobbiamo ammirare anche per il suo amore alla famiglia per la quale ha dato cuore e mente perchè nulla venisse a mancare in affetti e provvidenze. Non possiamo dimenticare il suo affetto alla sua Chiesa e alla sua Comunità, per la quale ha sempre manifestato la sua generosità e la sua disponibilità. La sua apertura di carattere, la memoria di fatti e avvenimenti a molti sconosciuti e dimenticati, la sua gioia di trovarsi in mezzo a persone che lo capivano, rendevano la sua compagnia tanto più gradita quanto più era intenso il suo desiderio di poter manifestare il suo agio del trovarsi insieme. Io credo che tanti ricordi lasciati, tanti esempi trasmessi, tanti sentimenti altamente umani che ci ha voluto riservare, siano motivo di gratitudine e di riconoscenza, siano una eredità che non possiamo trascurare. Anche se la sua persona viene a mancare, il suo insegnamento diventa norma per una convivenza tanto più umana quanto più necessaria per il soddisfacimento delle esigenze fondamentali della natura umana. Dandogli il nostro ultimo saluto, dicendogli ancora il nostro grazie, affidiamolo alla bontà del Signore perchè lo accolga nella sua pace, e nel premio che va a ricevere si ritrovi, non più come emigrante o ospite, ma come figlio e fratello, come erede legittimo.

Dopo le parole di Don Attilio, ai famigliari tutti esprimiamo le nostre più sincere condoglianze.

ADDIOMARINA

Fondamentamente addolorati, diamo l'annuncio, tramite ASOU GEATS, dell'improvvisa e prematura scomparsa di Matiz Marina, lo scorso 17 settembre 1999 a Chiusa Pesio in Provincia di Cuneo. Figlia di Matiz Albino e Mentil Giorgia.

In questo momento così dolo-



roso vorremmo trovare un senso alla sua morte, ma la morte non ha mai senso per chi resta, arriva repentina e ti porta via le persone che ami quando meno te lo aspetti.

E alla fine restano solo parole, macchie d'inchiostro scritte su fogli che ingialliranno col tempo fino a farle scomparire. Ma il ricordo di lei resterà sempre vivo nei nostri cuori. E anche se col tempo anche queste parole se ne andranno, vorremmo dedicare a lei:

E vorrei sorridere e far finta che e invece tu sorridi a me. E vorrei ma è inutile è tardi lo so che di là ti aspettano ma non correre è stupido ti penserò ovunque io sarò. Dicono sia bello sia il posto per te dentro al bar con gli angeli e poi al cinema e fumerai le nuvole la musica per te ma ora tu vola piano ti potresti far male sai. (Timoria) Addio Marina".

I fratelli Marcello e Roberto, le cognate Angelina e Monica, i nipoti Mattia, Peter e Giorgia.

La perdita di Marina ha lasciato un vuoto incalcolabile nel cuore dei suoi cari e anche nella nostra comunità in cui lei ha trascorso la sua giovinezza, durante la quale ci ha regalato quel suo inimitabile sorriso e la sua indimenticabile simpatia. Sincere condoglianze a tutti i famigliari.

DARKUTT

In 24 avoscht is ctoarm in Auschtralia dar Kutt van Menotti as iis gabeisn van 1923. Ola homarin gackent unt beisn bi schpasi, bi lusti unt guat as doos menc iis gabeisn. Schuan jungar, abia viil ondar tischlbongara, isar vurt gongan is preatl vardianan. A mool in Fronchraich unt is 1951 in Auschtralia bodar in moolar hott gamocht zoma mitt sain prudar dar Silvano unt sai kusghin dar Nikolò. In deen lont schian lonzn hottarsi is haus gapaut asar noor hott gameik umin mochn gianan saina vrau unt da chindar. In Auschtralia hontin ola gearn ckoot abia mendar seem



baar gapoarn unt auf gabozzn. Ola zbaa joar, pis asar hott gameik, dar Kutt iis olabaila cheman af Tischlbong hammsuachn da sghbeistar Rita, in prудар Ervé, da vrainat unt da chamarootn. Da leistn zaitn hottar a groasa peta ckoot va sain doarf, mendar doo iis gabeisn isin is hearza auf gongan, mendar polda bidar vurt hott gamuast gianan hottar schuan voraus onckep zan rearn abia a chint. Hiaz isar niamar, hiaz rostar in eabin rua in aan vremen lont ovar sichar saina seal iis doo cuischn saina lait, cuischn saina pearga, in seen doarf asin asou viil hott pfalt. Da eilant vir saina lait iis groas unt miar hearsi zuachn pa soian.

TORTOLINI AGOSTINO

Il 14 novembre scorso, da Basilea, ci è giunta la notizia dell'improvvisa scomparsa all'età di 55 anni, di Agostino Tortolini, marito della nostra paesana Caterina Plozner (is Tingali van Cupp). Sempre ben volentieri, assieme alla sua famigliola, Agostino veniva a trascorrere qualche giornata di ferie a Timau. Chi lo ha conosciuto lo ricorda come un uomo silenzioso, dall'animo gentile, un gran lavoratore, sempre disponibile ad aiutare gli altri, padre e marito eccezionale ed insostituibile. La sua prematura scomparsa ha creato un vuoto incalcolabile nel cuore dei suoi cari



e in questo momento così doloroso ci sentiamo ad essi particolarmente vicini. Alla moglie Caterina, ai figli e parenti tutti esprimiamo parole di cordoglio. Mandi Agostino, quel Timau che tanto ti piaceva non ti ha mai dimenticato e non ti dimenticherà mai. Riposa nella pace di Cristo.

A CARMELINA

Il 30 novembre, presso l'Ospedale di Gemona è venuta a mancare Matiz Carmelina var Necc, classe 1921. Tutti la ricordiamo come una donna dal carattere forte e un animo gentile. Lasciò il suo paese già da giovanissima per andare a lavorare in Svizzera. Qui creò la sua famigliola e ben presto il dolore segnò profondamente la sua vita, prima la morte del marito, poi quella del figlio in giovane età. Rimasta sola con la figlia, Carmela si fece coraggio e continuò ad andare avanti. Dopo qualche anno fece ritorno nella sua Timau dove trascorse le sue giornate assieme a parenti ed amici. Con semplici gesti ha saputo farsi amare da tutti e la sua figura resterà sempre viva nei nostri ricordi. Alla figlia, al nipo-



te, a tutti i parenti giungano i nostri sentimenti di cordoglio.

MANDI OTTO

Il 3 dicembre, presso l'Ospedale Civile di Tolmezzo, all'età di 89 anni è scomparso Ottone Mentil van Balt. Circa un mese fa andai a casa sua a fargli visita e chiacchierando ricordo la gioia e la speranza che esprimeva di aver avuto la grazia di varcare le soglie dell'anno 2000. Poi mi rammento che il 6 gennaio prossimo avrebbe compiuto 90 anni. Da tempo non godeva di buona salute, non usciva più di casa per la sua passeggiata giornaliera in compagnia dell'amico Pieri, mai nulla però lasciava presagire che Otto ci avrebbe lasciato. Nella sua vita anche lui conobbe la via dell'emigrazione e assieme alla moglie Paola si trasferì in Svizzera. In questo lontano paese, seppe farsi onore mettendo in pratica tutte le sue doti intellettuali e manuali, padre orgoglioso dei suoi figli ai quali non fece mai mancare nulla. Quando ritornò a Timau con la sua Paola e il cagnolino Susi, Otto divenne l'amico inseparabile di giovani e meno giovani. Sapeva stare in compagnia, a tutti donava una buona parola, un sorriso, ed era sempre disponibile ad aiutare chi aveva bisogno. Per me Otto, oltre a un vicino di casa, è stato un amico indimenticabile, sempre pronto a rispondere alle mie domande sul tempo passato, se non mi accorgevo di lui, si affacciava alla finestra di casa e mi salutava sorri-



dente. Purtroppo la sua gioia di vedere sorgere l'alba del 2000 si è spenta, il caro Otto in silenzio ha spiccato il volo verso la luce eterna. Un distacco doloroso ma il ricordo dei bei momenti trascorsi insieme ci aiuteranno a non scordarlo mai. Caro Otto, la gente del tuo borgo che tanto ti ha voluto bene ti saluta con rispetto e riconoscenza per ciò che ci hai saputo donare. Alla moglie Paola, ai figli Ottavina e Olivieri, alla nuora, al genero, ai nipoti e a tutti i parenti giungano i nostri sentimenti di cordoglio. Mandi Otto!



**asou geats . . .**  
 PIAZZA S. PIO X N. 1  
 33020 TIMAU - TISCHLBONG - (UDINE)

**SONO IN STAMPA: "DAR SCHAIN" CALENDARIO PER IL 2000 DEL CIRCOLO CULTURALE ED IL TERZO QUADERNO DI CULTURA TIMAVESE "TISCHLBONGARA PIACHLAN", PER APPROFONDIRE LA CONOSCENZA DELLA STORIA CULTURA E LINGUA DI TIMAU. PER INFORMAZIONI E PRENOTAZIONI RIVOLGERSI A LAURA PLOZNER 0433 778827 O AL CIRCOLO CULTURALE "G. UNFER" DI TIMAU**



# asou... isis gongan

**Af dei platlan homar da meiglickait zan leisan unt zan ckenan a baits lont, dar Nepal, bo da heachastn pearga var belt senant. Ols dosto isuns boarn criim va sezz tischlbongara unt a soiadar charmaroot va Triescht as asou bait sent gongan min seen a nois lont zan seachn unt ondara schiana pearga. Dein platlan senta a auf zan ekoltn bal av ann too meinksuns olabaila guat schtlanan, niit lai vir uns, is mearasta vir unsara chindar. Miar mein ola schtolzi sainan zan beisn as a pisl Tischlbong iis boarn gatroom in Nepal durch da groasa vraidan van aneitlan schtaigara van doarf.**

**Ainbendigis platl, auf zan ekoltn, van numar 33 van dicembar 1999**



ALANMUSER

TULLIOOLIVIERI

GAETANOOOLIVIERI

CLAUDIOSARO

DIEGOMATIZ

GIANNIMATIZ

MARCODIGIORGIO

## DA PUMARMANDLAN IN NEPAL

**H**ojar in unsarn doarf, aneitlan pelga unt mandar, as gearn ibara pearga geant, hont aufprocht a noja as soziazion as hast "Da Pumarmandlan". Deiga groasa vraidan asa zoma hopp, dar lust noja lendar zan seachn, hozza gapockt zan gianan, vir zbaa bouchn, in Nepal bo da heachastn pearga var belt senant. Asou dar Gianni van Krepp, dar Diego van Beec, dar Alan van Cek, dar Gaetano unt sai pruardar dar Tullio var Kinkn, dar Marco var Delen van Doro unt dar Claudio va Triescht, da leistn toga van otober honzasi auf ganoman unt sent asou bait gongan. In 10 novembar, mensa bidar zuar sent cheman, pini cbint pan Gianni van Krepp gongan lisnan bosar darzeilt unt nochanondar mochnin schraim eipas vir unsadar zaitin. Van piltar asamar hott gazak unt ols bosamar hott darzeilt, ismar virr cheman zan ibarleim Tischlbong bi vriar iis gabeisn. In seen lont, asou bait abeck vanuns, da lait leimp in soiara oarmickait ona schonta, in anian schticklan earda tuanza eipas drinn sanan. Ola da beiglan as ibara pearga auf geant sent pfloschtart min schtana unt viil sauber gackoltn. Da chindar, mensa vrema lait pakeink afta beiga, tuanza mitt moniar griasn unt dar see gruas bilt asou soon: "Ii grias bosta haillat in dii drina iis!". Aniga recknt aus da hantlan eipas zan varlongan unt tuanzi va biani pavridn, a veidar odar a laars schkatali iis ganua vroa zan mochnsa. In da scheitna honza da maschindar unt ondara chamoutickaitn, ovar in da dearflan aus honza nizz, unt aa mensa asou oarm leimp sooi tuanzi niit packlon, sooi nemant ola oon unt sent vroa asou. Zan schaua da piltar iis normaals soon: "Oarma lait!", ovar ii denck as niit asou iis, miar hiatn viil zan learnan va soian unt mensa meachatn seachn bi guat as miar leim, sichar tanzuns vir oarm schazzn. Nemar hear is ondara taal var belt, bo miar aa drina saim, pis asmar nizz hoom ckoot homar mear aufrichti gleip, homar mear rischpiett kein Goot ckoot unt vir ols bosaruns hott geim: in luft, da earda, da pama, is viich, da pearga, unt asou baitar. Bimar hoom onckeip oldarlaiana chamoutickaitn zan hoom unt gelt, homar varloarn in siin, is menc hozzi gaplentat unt varderp min selbarn henta. In da raichn lendar, in haintigis toos passiar oldarlaai, is menc is nia vroa bal zaviil gabonhait iis, noor baar reacht a pisl baitar schpeachn, bosa ergar leimp unt learnan leim va soiadar oarmickait. Laai asou meachatmar bidar da richtiga schtroos pacheman unt hearnsi bidar zoma unt in rua mitt ola. Tuamarsi laai doos aichn piln in chopf: da seen lait sent oarm ovar viil, viil mear raich ainbendi. Ii houfta as bearda da meiglickait hott zan seachn da seen piltar unt zan hearn darzeiln van Nepal, asin eipas drina plaip in hearza bis miar iis ceachn. In pumarmandlan sogi laai vargelzgoot zan hoom gatroom asou bait a pisl Tischlbong unt zan homuns geim da meiglickait a nojs lont zan ckenan.

Laura van Ganz



### NAMASTE Saluto ciò che di divino è in te

Montagne, montagne da sogno è stata senza dubbio questa motivazione che ci ha spinto un anno fa ad organizzare fra noi "Pumarmandlan" il primo viaggio extraeuropeo e basandoci sui racconti di chi aveva già fatto l'esperienza e le informazioni del settore la scelta non poteva essere diversa: NEPAL patria dei famosi 8000.

Nepal, meta negli anni '70 di giovani in cerca di qualche cosa di mistico e diverso, oggi meta fantastica di alpinisti ed escursionisti per la bellezza mozzafiato delle cime e delle vallate, per l'accoglienza sorridente dei suoi abitanti e lo splendore delle foreste di rododendri arborei.

Camminare per giorni e

giorni, senza fretta, di villaggio in villaggio, in un paese dove nessuna automobile viene a ricordare la durezza o la lunghezza di una tappa, questo era il nostro sogno un sogno, realizzato alla fine del mese di ottobre in una esperienza unica e fantastica.

Con l'aiuto di Marco riusciamo a trovare un volo con Banglades Air Lines risparmiando un po' di soldi a scapito delle ore di viaggio che per l'andata saranno alla fine 16. Partenza da Fiumicino per Dakka capitale del Bangladesh, sosta di 6 ore in aeroporto che ci dà l'opportunità di avere il primo impatto con i paesi orientali, poi via si vola a Katmandu.

Scesi all'aeroporto di questa incredibile città ci troviamo catapultati in un caleidoscopio di colori, suoni ed odori

assolutamente al di fuori di quella che è la nostra "civiltà cultura occidentale".

Immediato e piuttosto disarmante è, il pazzesco traffico cittadino, dove vale di più un buon clacson che qualsiasi regola stradale. Passiamo la notte in un simpatico e tranquillo albergo in stile coloniale, il programma per il giorno seguente prevede, per prima cosa l'organizzazione del trekking, l'assunzione di alcuni portatori per il trasporto del materiale (tende, picozze, abbigliamento pesante, ecc.) e la prenotazione dei posti sul pullman per Pokhara. Con un po' di fortuna riusciamo a espletare il tutto in meno di un'ora e così possiamo dedicare la giornata a una prima visita alla città limitandoci a girare per il quartiere Thamel centro di Katmandu e punto di riferimento



dei trekkers provenienti da tutto il mondo. Passiamo la serata al ristorante Everest steak Hause meta obbligata per chi passa da Katmandu scambiandoci reciproche raccomandazioni in quanto ci divideremo seguendo itinerari diversi: Diego, Claudio, Marco proseguiranno per il Lantang - Helambu mentre noi (Gianni, Gaetano, Tullio, Alan) faremo il trek al Santuario dell'Annapurna, chiamato così in quanto considerata sacra ai nepalesi.

Il mattino dopo prendiamo l'autobus per Pokhara cittadina in riva al lago Pawa Tal da dove si può spaziare con lo sguardo sul fantastico gruppo dell'Annapurna Himal e sul Machhapucchare "coda di pesce" montagna sacra ai nepalesi.

Il viaggio è traumatico, per percorrere i 160 km. che ci separano da Pokhara ci vogliono ben 8 ore lungo una strada stretta e dissestata percorsa solo da camion e autobus più o meno scassati che in discesa affrontano a velocità che possiamo valutare folle con sorpassi al limite del buon senso.

Finalmente arriviamo a Pokhara che dopo il caos di Katmandu ci sembra un paesino di campagna, organizziamo l'ultimo trasferimento in taxi fino a Phedi e poi zaini in spalla, in compagnia del nostro portatore di nome Singhi Sherpa, oroginario della valle del Solu Kumbu, nella zona dell'Everest, iniziamo il faticoso cammino che in circa 5 giorni ci porterà al campo base del Mac a 3720 s.l.m e in seguito a quello dell'Annapurna a quota 4130. L'inizio del trek da Phedi a Tolka, per noi abituati a camminare sui sentieri delle nostre montagne, con fronte migliaia di scalini in pietra da dover salire, è risultato molto impegnativo fisicamente, poi, strada facendo, imitando il modo di camminare in salita dei portatori siamo riusciti ad evitare fatiche inutili.

Certamente le montagne erano l'obiettivo del nostro viaggio ma subito, fin dal primo giorno di trekking ci accorgiamo che tutto ciò che si incontrava sul nostro cammino era di per se un fantastico motivo per visitare questo mondo laborioso e sereno.

Le vallate dell'Himalaya sono abitate da una varietà di etnie con religioni differenti le quali convivono in completa serenità creando nuovi spazi agricoli, attrezzando le varie zone di passaggio con nuovi lodge (posti di ristoro con pos-

sibilità di dormire), e mantenendo i sentieri di collegamento fra i villaggi in perfette condizioni. In queste vallate si sono stanziati ricavando campi coltivati sottraendo alla foresta il terreno mediante la tecnica del "taglia e brucia", adibendo alla pratica agricola anche i pendii più scoscesi grazie al lungo lavoro di terrazzamento mentre le praterie più elevate al limite delle nevi perenni, sono il territorio di pascolo del bestiame in un quadro di transumanza stagionale.

Dopo due giorni arriviamo a Chomrong lungo la valle del Modi Kola, villaggio più sviluppato rispetto a quelli incontrati fin'ora, qui esiste un eliporto e fino a pochi anni fa il villaggio era l'unico servito da corrente elettrica fornita da una piccola centrale idroelettrica costruita da un giapponese che purtroppo è stata distrutta da una frana.

I villaggi contano in genere qualche centinaio di abitanti ma le case non sono come nei nostri paesi raggruppate in un nucleo compatto, bensì situate lontane le une dalle altre in mezzo ai campi terrazzati, a differenti livelli altimetrici. Tra le abitazioni più basse e più alte di un paese vi possono essere anche diverse centinaia di metri di dislivello e l'area oc-

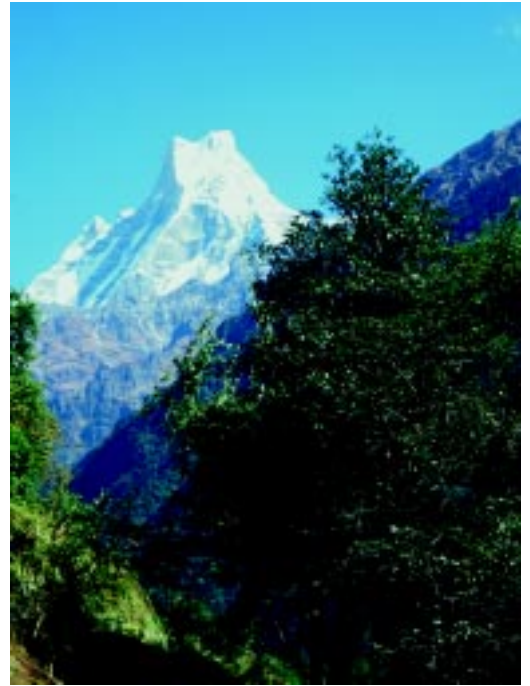


cupata dalla comunità si estende per diversi km.

La tappa da Chomrong a Bamboo Lodge ci porta a superare i 2000 mt. s.l.m. e notiamo le differenti culture che fino ad ora erano dominate dal riso messo a dimora nel periodo estivo (Periodo Monsonico) e raccolto in autunno, le risaie si alternano a campi di mais.

Oltre i 2000 mt. il mais è associato al miglio mentre dai 2500 fino ai 4000 la coltura tipica è quella della patata e del miglio, nei pressi delle case si trovano pure piccoli campi coltivati a soia, lenticchie, zucche, spinaci e altri ortaggi.

Risalendo le vallate che portano ai campi base degli 8000



si ha l'occasione di osservare non solo una varia successione altimetrica degli ecosistemi naturali ma anche di entrare in contatto con le culture che vi si sono installate, in genere RAI, TAMANG, GURUNG nei settori più bassi, Tibetani in quelli più elevati.

Si passa così gradualmente dal mondo religioso induista a quello buddista lamaista che

diversi, villaggi diversi ma legati a ricordi importanti, un'emozione continua e varia che arriva all'apice oltre i 4000 mt. s.l.m. quando entriamo al santuario dell'Annapurna ed è veramente un santuario della natura quello che ci si para davanti dopo 5 giorni di cammino, è l'apoteosi del ghiaccio e della roccia legati in un abbraccio eterno. Annapurna sud 7219, Annapurna 8091, Gangapurna 7555, Hinculi 6441, Machhapucchare 6997 la montagna sacra dei nepalesi. Sono davvero maestose le pareti che il giorno seguente fotografiamo dalla dorsale dell'Hinculi a quota 5000 mt. e nella sottile e rarefatta aria dell'Himalaya ci rendiamo conto di quanto piccoli siamo di fronte a tutto questo, ma quanto grande è la consapevolezza delle nostre sensazioni. Siamo felici e gratificati mentre lentamente scendiamo a valle, abbiamo ancora quattro giorni di trekking attraverso il Modi Kola e il Burundi Kola al cospetto del maestoso Dhaulagiri 8167 mt. . Ci ritroviamo a Katmandu con il resto del gruppo e nei loro sguardi e nei racconti riconosciamo le stesse sensazioni ed emozioni vissute.

NA -  
MA -  
STE.

Lungo il percorso si ha l'occasione di attraversare foreste prima tropicali, poi temperate e infine alpine. Tolka, Chomrong, Ghorepani nomi





## MR. HARI - Nepal 99

**D**opo un anno mi ritrovo in volo per il Nepal; un piacere non completamente soddisfatto, una promessa tra amici, ma soprattutto le montagne himalayane con i loro splendidi abitanti costituiscono il motivo di questo ritorno.

I compagni di viaggio sono amici di Timau, in comune abbiamo la passione della montagna, si sono preparati con cura; attrezzatura, preparazione fisica e soprattutto conoscenza dell'area del trekking. Ci sono tutte le premesse per fare un buon lavoro. Per interessi diversi abbiamo deciso di costituire due gruppi che avranno due obiettivi; il campo base dell'Annapurna (Nepal occidentale) e la valle del Lantang e i laghi di Gosainkund (Nepal centrale).

Dopo un breve scalo a Dacca raggiungiamo Katmandu, l'aeroporto mi è familiare, riusciamo rapidamente a fare i visti d'ingresso, quindi ci infiliamo dentro il primo taxi; l'aria calda della sera i profumi esotici, la confusione del traffico, mi fanno riconoscere questa città come una vecchia e cara amica.

Il giorno successivo dopo avere ingaggiato un paio di portatori ci dedichiamo alla visita di Katmandu, la città è autentica, la sua storia è visibile attraverso la Darbar Square, la stupa buddista di Boudhnath. La gente è quieta, i bambini numerosissimi sono curiosi e sereni, nel quartiere Thamel i mercanti offrono qualsiasi tipo di merce (cannabis inclusa), interessante il mercato degli articoli da trekking. Spendiamo il resto della giornata a curiosare per la città, a sera un buon filetto nella mitica Steak House di Thamel.

La mattina successiva dopo le ultime raccomandazioni salutiamo Gianni, Gaetano, Alan e Tullio diretti all'Annapurna, ho qualche preoccupazione ma altrettanta fiducia. Noi prendiamo la corriera per Dhunche, durante il viaggio facciamo conoscenza del nostro portatore, il suo nome è Hari, ha circa venticinque anni, è di razza indù, il carattere è mite, parla un discreto inglese, durante il trekking si rivelerà una preziosa risorsa.

Intanto la corriera si inerpica su una strada incredibile, la media alla fine del percorso sarà di 7 km/ora, i passeggeri sono in maggioranza abitanti dei villaggi di montagna a nord di Katmandu, è un piacere osservare questa calda umanità, nei visi i tratti degli occhi delle popolazioni "Tamang" di origine tibetiana, in mezzo a loro qualche indiano con i loro tipici abiti. La corriera si avvia lentamente verso il nord, scende e sale continuamente queste vallate ampie e terrazzate, nonostante il disagio del percorso, il tempo scorre velocemente, in serata raggiungiamo Syabru Bensi (1450 mt.).

Prendiamo alloggio in un lodge, si tratta di una casa modesta con basamento in pietra, il piano rialzato è realizzato in legno, i servizi sono "fuori", le camere ospitano dai due/quattro posti letto dove puoi stendere il sacco a pelo. Nonostante la modestia del lodge è disponibile un menù estremamente vario; noodles, riso, patate, uova, vegetali, la carne è rara ma qualche volta è disponibile, in ogni caso il cibo è adeguato alle necessità del trekking, di fatto rende perfettamente inutile il ricorso ad integratori o a cibi particolari. La sera sotto la luce di una lampada a petrolio si cena intorno ad un tavolo insieme ad altri trekker.

## I PRIMI DUE GIORNI NEL LANGTANG

**L**a mattina successiva ha inizio il trekking, Hari il nostro portatore ha qualche difficoltà a sistemare il carico, quindi ci avviamo attraverso un sentiero verso una densa ed umida foresta, mi rendo conto subito che Diego scambia il sentiero per un circuito di formula 1, gli ci vorrà qualche giorno (forse) per capire che non siamo a Monza, ma capisco il suo



piacere di "pedalare", Caio al contrario è attratto da tutto ciò che vede, la sua macchina fotografica è sempre in azione, sono sicuro che farà un buon lavoro. Il tempo è il massimo che un trekker può desiderare, durante il giorno la temperatura si mantiene intorno ai 28 °C, il cielo si mantiene sereno, l'umidità è quasi assente. Il percorso sale una stretta valle a fianco di un corso d'acqua incorniciato da ontani e betulle. Nel primo pomeriggio arriviamo al villaggio Chamdang denominato Lama Hotel mt. 2480, troviamo alloggio al Green Wiew. Durante la cena facciamo conoscenza degli altri ospiti del lodge, si tratta di una ragazza francese Madalaine; è sola con la sua guida nepalese, è alla sua prima esperienza di trekking, parla un buon italiano, tra gli altri ospiti ci sono due ragazze au-

striache; Heidi e Cristine, hanno già una dozzina di giorni di strada alle spalle, vengono dal Helambu, hanno scollinato il passo di Laurebina 4700 mt., si vede benissimo che sono nel loro ambiente, che siano i Tauri o l'Himalaya. I miei compagni Diego e Claudio sono già entrati in clima; apprezzano molto la cucina nepalese, sentono che è il loro trekking. Hari è discreto, ma quando hai bisogno di lui è sempre disponibile.

Oggi siamo diretti al villaggio di Lamtang, superiamo rapidamente la foresta, davanti a noi appare completamente innevato il Lamtang Lirung mt. 7426, maestoso e inavvicinabile. La valle ora si apre, lungo il percorso incontriamo mandrie di yak che scendono dagli alpeggi di Kyangjin, essendo il sentiero molto stretto devo farmi da parte per lasciarli passare, ho l'occasione di osservarli, hanno il pelo simile ai bufali, per dimensio-



ne sono più piccoli dei nostri bovini. Superiamo Gora Tabe mt. 3000.

In lontananza si vede il villaggio di Lamtang 3400 mt., le case quadrate con i muri in pietra hanno il tetto piatto di tipo tibetano, l'aria fine dell'alta quota, l'assenza di rifrazione dei raggi solari rende forti i chiaro-scuro al punto che il villaggio si mimetizza tra i



colori della natura. Qui gli uomini sono dediti all'allevamento degli yak ed altri bovini, le donne lavorano nei campi di grano racchiusi da muri di pietra, i bambini custoditi dai fratelli più grandi giocano fuori dalle case. Prendiamo alloggio al Wiew Village, abbiamo il tempo di gustare gli ultimi raggi di sole del meriggio che salano l'aria frizzante. Sinceramente penso che se è il paradiso gli somigli molto. All'imbrunire ci ritiriamo nella Din-



ner Room, leggere il menù è ormai un divertimento, questa sera optiamo per la "gaelic soupe", come immaginavo trovava una accoglienza entusiasmante da parte di Diego e Claudio, ma ho già capito che i miei compagni sono capaci di mangiare qualsiasi cosa. Il seguito alla prossima...

Marco Di Giorgio



**DA NOCHT,  
IN BINT,  
IS BAINACHTN  
AF  
TISCHLBONG**

*In da plinta nocht, dar  
himbl voula schtearna  
lacht oar af Tischlbong.*

*Avn pooch plost ckoltar  
bint as va baitmst chimp  
da schprudl sent bais abia  
da milach van alm.*

*Schtala oufa min liachtar,  
boarm abia is proat  
boartnt da baisn Bainachtn  
voula sghneab.*

*Gapeart dar Heargoot in  
anian oart,  
var Braida, var Unchircha  
pis in da schtreta van  
Scholeit.*

*Vriid, zunt, da peisastn  
schenck untarn presepio  
as iis palaichtat van voiar  
min holz var Cjargna.*

*Mooch an lustin trinck  
schpruuch  
zan Bainachtn unt nojan  
joar too,  
schainsa da suna avn  
sghneab  
ovar bermisa Tischlbong is  
gonza joar.*

*(Ibarcriim af tischlbongarisch  
var Laura van Ganz)*



Gianluca Seregini, "Natività illuminata" olio, tempera, acrilico su tela. Cm. 40x50.

**DI NOTTE, NEL VENTO,  
E' NATALE A TIMAU**

Dal buio straniero, il cielo stellato  
sorride su Timau,  
Soffia sul torrente, vento freddo  
di origini lontane  
acqua perlata come latte di malga,  
Stalle accese, calde come pane,  
in attesa del Natale bianco, puro  
colmo di neve,  
Nasce il Signore in ogni contrada,  
dalla Braida dal Cristo alla  
"Streta" del Scholeit,  
Pace, salute, i doni preziosi sotto  
al presepe  
illuminato dal fuoco del legno di  
Carnia,  
Brinda felice al Natale e al  
Capodanno, che il sole brilli sulla  
neve,  
ma scaldi Timau tutto l'anno.

*Gianluca Seregini*

**DI NOT, TAL VINT, AL  
E' NADÂL A TAMAU**

Dal scûr stranîr, il cîl stelât  
al riduse su Tamau,  
al sofle sul riu, vint freit di radîs  
lontanas  
âghe come gorâi di lat di mont,  
cjouz impiâz, cjalz come pan,  
a spietâ il Nadâl blanc, pûr plen  
di neif,  
al nas il Signôr par ogni gosse,  
da Braide dal Crist a "streta" dal  
Scholeit,  
pâs, salût, i regâi prezios sot dal  
presepio  
illuminât dal fûc da legne di  
Cjargne,  
brinde content a Nadâl e a  
Capodan,  
che il soreli al Lusi su pa neif,  
ma cal sejal di Tamau dut l'an.

*(Tradot in Cjargnel da  
Alessandra Silverio)*

*Mochz schiana  
bainachtsuntigis*

dei zaiting is' gamocht van unsarn lait vir  
unsara lait, schraibdi ain vir ondara drai  
numarn men da bilst as ASOUGEATS baitar  
schojat gian. sc.rai i ain l s nit uns ra  
s hp och vrr:ol n! " w h l  
c r h a n! m d  
D n f k s  
C o n o v s b a m s  
K m i o ~ ... x o 3 u z k o n d i z p o o b e . 1 3 y o m . \* V I I I w .